

Dornbirn, 12. Dezember 2019

## Protokoll

### 35. Sitzung der Stadtvertretung

Aktenzahl 1100-StV-Protokoll-2019-7/35

Die Sitzung findet am Donnerstag, 12. Dezember 2019, 18:04 Uhr, im Sitzungssaal 133 des Rathauses unter dem Vorsitz von Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann statt.

### 35. Sitzung der Stadtvertretung

	Partei	anwesende Stadtvertreter	
1	VP	Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, <b>Bürgermeisterin</b>	
2	VP	Mag. Martin Ruepp, <b>Vizebürgermeister</b>	
3	SPÖ	Mag. Gebhard Greber, <b>Stadtrat</b>	
4	FPÖ	Christoph Waibel, <b>Stadtrat</b>	
5	VP	Marie Louise Hinterauer, <b>Stadträtin</b>	
6	GRÜNE	Mag. Dr. Juliane Alton, <b>Stadträtin</b>	
7	VP	<del>Josef Moosbrugger</del>	Dr. Gottfried Waibel
8	SPÖ	Dr. Gabi Sprickler-Falschlunger	
9	VP	Dr. Thomas Winsauer M.B.L.	
10	FPÖ	<del>Elke Kern</del>	Kein Ersatz
11	VP	<del>Melanie Forer-Pernthaler</del>	DI Johannes Zangerl
12	GRÜNE	<del>Vahide Aydin</del>	Susanne Fritz-Balint
13	SPÖ	Markus Fäßler, <b>Stadtrat</b>	
14	VP	Mag. Jochen Weber	
15	NEOS	Mag. Michael Klocker	
16	VP	Mag. Dr. Hanno Lecher	
17	FPÖ	<del>Mag. Daniel Spiegel</del>	Walter Schönbeck
18	SPÖ	Mag. Konstantin Eleftheriadis	
19	VP	<del>Verena Zoppel-Geiger</del>	Johanna Klocker
20	GRÜNE	DI Martin Konzet	
21	VP	<del>Ing. Christoph Winder</del>	Jakob Wirth
22	FPÖ	Wernfried Amann	
23	VP	Helga Dünser	
24	SPÖ	Dominik Steinwider	
25	VP	<del>Dr. Andreas Fussenegger</del>	Walter Ritsch
26	GRÜNE	Ingrid Benedikt	
27	VP	<del>Martin Klocker</del>	Simon Schwark, B.Sc.
28	SPÖ	Thomas Hopfner	

29	FPÖ	Ingeborg Künz	Mario Tschurtschenthaler
30	VP	Reinold Diem	
31	VP	Julian Fässler, <b>Stadtrat</b>	
32	SPÖ	Filiz Imirgi	Marga Fussenegger
33	NEOS	Elisabeth Feuerstein	
34	GRÜNE	MMag. Thomas Mazzurana	Dr. Manfred Hämmerle
35	VP	Dr. Alexander Juen, <b>Stadtrat</b>	
36	FPÖ	Alois Salcher	

### **Anwesende "Auskunftspersonen"**

SAD Dr. Hanno Ledermüllner  
 Mag. Sabine Sandholzer-Hämmerle  
 MMag. Elisabeth Fink-Schneider  
 DI Martin Assmann  
 DI Stefan Burtscher  
 Mag. Guntram Mathis

Dir. Mag. Helmut Fornetran (bei den Punkten 1, 14.1. und 14.2)  
 Chefarzt Univ.-Doz. Prim. Dr. Walter Neunteufel (bei den Punkten 1, 14.1. und 14.2)  
 Pflegedir. Elke Jäger (bei den Punkten 1, 14.1. und 14.2)

Mag. Ralf Hämmerle

### **Schriftführerin**

Karin Rusch

Die Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Einladung der Mitglieder der Stadtvertretung sowie ihre Beschlussfähigkeit fest.

Vor Eingang in die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen, die Tagesordnungspunkte 14.1. und 14.2. nach dem Tagesordnungspunkt 1 zu behandeln.

Vor Eingang in die Tagesordnung gedenkt die Vorsitzende des am 26. Oktober 2019 verstorbenen Altstadtrates Herrn Oskar Mätzler.

### **Tagesordnung**

- 1 Berichte und Anfragebeantwortungen
- 2 Spiel- und Freiraumkonzept 2011 – Ergänzung 2019
- 3 Erlassung einer Verordnung über die verpflichtende Baugrundlagenbestimmung im Gebiet zwischen ÖBB-Bahnlinie, Bildgasse und Schmelzhütterstraße

- 4 Vertragsraumordnung, Verwendungsvereinbarungen
- 5 Verordnungen über das Maß der baulichen Nutzung
- 6 Änderung des Flächenwidmungsplanes – Einzelfälle
- 7 Ortskanalisation: Änderung des Einzugsbereiches der Sammelkanäle gemäß §§ 1 und 3 Abs. 1 der Kanalordnung der Stadt Dornbirn
- 8 Erwerb, Veräußerung und Tausch von Liegenschaften
- 8.1 Grundablösen im Zusammenhang mit dem Projekt Rheintal Mitte – Verlegung Radweg
- 8.2 Grundankauf für neuen Busumkehrplatz „Am Eisweiher“
- 8.3 Grunderwerb und Grundabtretung Ebnit – Erklärung zu Gemeindestraßen
- 8.4 Straßengrundstück Nr. 2013/5 – Veräußerung von Teilflächen
- 8.5 Gst.-Nr. 2295/5 (Raiffeisenstraße) – Einräumung eines Baurechtes
- 9 Gemeinnützigkeitsstatut des Betriebes Stadtbibliothek und Nutzungsüberlassung
- 10 Steuern
- 10.1 Anpassung der Ausgleichsabgabe für fehlende Abstellplätze
- 10.2 Gästetaxe – Neufestsetzung
- 11 Anpassung und Änderung der Wassergebührenordnung
- 12 Gebühren
- 12.1 Friedhofsgebühren – Anpassung
- 12.2 Kanalbenützungsgebühren – Neufestsetzung
- 12.3 Beitragssatz für die Kanalisationsbeiträge
- 12.4 Anpassung der Abfallgebühren
- 12.5 Beitragssatz für den Wasseranschlussbeitrag
- 13 Beschäftigungsrahmenplan für das Jahr 2020
- 14 Voranschlag
- 14.1 Voranschlag 2020 Krankenhaus Dornbirn
- 14.2 Voranschlag 2020 Gesundheits- und Krankenpflegeschule Unterland
- 14.3 Voranschlag 2020 Stadt Dornbirn
- 15 Ermächtigung des Stadtrates gemäß § 76 Abs. 2 Gemeindegesetz und § 50 Abs. 3 Gemeindegesetz
- 16 Allfälliges
- 17 Genehmigung des Protokolls der 34. Sitzung der Stadtvertretung vom 17. Oktober 2019

## **1 Berichte und Anfragebeantwortungen**

### **1.1**

Über Mitteilung der VORSITZENDEN wird bezugnehmend auf Punkt 4 der Sitzung der Stadtvertretung vom 17. Oktober 2019 die Anfragebeantwortung der Abteilung Stadtentwicklung vom 28. November 2019 betreffend „Betriebsgebiet Wallenmahd – Schluge Transporte“ zur Kenntnis genommen.

StR. Mag. Gebhard GREBER fragt nach, von wem jetzt die Bemühungen um andere alternative Standorte ausgehen und welche Rolle die Stadt spiele.

Die VORSITZENDE erläutert, dass sowohl das Standort- und Gründerzentrum als auch die Vermögensabteilung bei der Suche um Ersatzgrundstücke stark eingebunden waren. Es habe mehrere Versuche gegeben, andere Standorte zu finden. Die Grundstücke, die man gefunden habe, hätten sich nicht dafür geeignet. Die Bemühungen würden jetzt von Schluge ausgehen.

## 1.2

Über Mitteilung der VORSITZENDEN wird bezugnehmend auf Punkt 9 der Sitzung der Stadtvertretung vom 17. Oktober 2019 die Anfragebeantwortung der Abteilung Umwelt, Land- und Forstwirtschaft betreffend „Alpe Müsel – Verlängerung Pachtvertrag Sunnahof Lebenshilfe“ zur Kenntnis genommen.

## 1.3

Über Mitteilung der VORSITZENDEN wird bezugnehmend auf Punkt 17.2 der Sitzung der Stadtvertretung vom 17. Oktober 2019 die Anfragebeantwortung der Abteilung Tiefbau vom 19. November 2019 betreffend „Bauten auf Gemeindestraßen: Abstimmung, Ausführungszeiten Pönale, Kostenerhöhungen, Vorschreibungen an private Bauträger“ zur Kenntnis genommen.

StV. Elisabeth FEUERSTEIN merkt an, dass die Verrechnung pro Woche und Quadratmeter Baustellenmanipulationsfläche unpraktikabel sei; vielleicht könne man eine andere Lösung finden.

Die VORSITZENDE merkt an, dass sie davon ausgehe, dass das praktikabel sei; Vorschläge können von den Abteilungen gerne eingebracht werden.

StR. Mag. Gebhard GREBER merkt an, dass bei der Verrechnung des Leitungszinses eine Ungleichbehandlung bestehe; das sei für ihn nicht akzeptabel. So müsse z. B. die Abteilung Tiefbau oder das Wasserwerk Leitungszins bezahlen, die privaten Fernwärmebetreiber derzeit aber nicht. Das Thema Leitungszins soll im Finanzausschuss behandelt werden.

Die VORSITZENDE weist darauf hin, dass dieser Kompromiss das Ergebnis aus den intensiven Verhandlungen sei. StR. Mag. Gebhard Greber habe diese Verhandlungen mitgeführt. Zum Zeitpunkt der Verhandlungen sei es nicht möglich gewesen, mit den Fernwärmebetreibern eine Verrechnung des Leitungszinses zu vereinbaren. Die Abteilung Finanzen habe sich natürlich für die Verrechnung des Leitungszinses ausgesprochen.

## 1.4

Über Mitteilung der VORSITZENDEN wird bezugnehmend auf Punkt 17.5 der Sitzung der Stadtvertretung vom 17. Oktober 2019 die Anfragebeantwortung der Abteilung Wirtschaft, Beteiligungen und Vermögen vom 21. November 2019 betreffend „Motocrossstrecke beim Möckle-Bauer“ zur Kenntnis genommen.

## 1.5

Über Mitteilung der VORSITZENDEN wird beziehend auf Punkt 17.6 der Sitzung der Stadtvertretung vom 17. Oktober 2019 die Anfragebeantwortung der Abteilung Stadtdirektion betreffend „Förderungen auf der Homepage“ zur Kenntnis genommen.

## 2 Spiel- und Freiraumkonzept 2011 – Ergänzung 2019

StR. Mag. Gebhard GREBER fragt nach, ob bei den Bauarbeiten Vorsorge für den Bau einer WC-Anlage getroffen werde.

DI Martin ASSMANN merkt an, dass Anschlüsse dafür vorgesehen würden.

### Beschluss

Die Realisierung eines Skaterplatzes östlich des ehemaligen Stellwärterhaus beim Bahnhof Dornbirn wird als ergänzende Umsetzungsmaßnahme zum Spiel- und Freiraumkonzept 2011 der Stadt Dornbirn beschlossen.

(einstimmig)

## 3 Erlassung einer Verordnung über die verpflichtende Baugrundlagenbestimmung im Gebiet zwischen ÖBB-Bahnlinie, Bildgasse und Schmelzhütterstraße

Die VORSITZENDE erläutert, dass die Verordnung aufgrund des Beschlusses des Quartiersentwicklungskonzeptes zu erlassen sei.

StR. Mag. Gebhard GREBER merkt an, dass der Knotenpunkt Webergasse/Müllerbach/Michael-Lenz-Straße eine wichtige Radwegeverbindung vom Rohrbach ins Schulzentrum sei. Er habe Sorge, dass dieser Knotenpunkt zu sehr mit zusätzlichem LKW-Verkehr belastet werde. Offen sei auch das Thema Gleisanschluss, der theoretisch möglich sei.

Es müsse sichergestellt sein, dass der Stadtplanungsausschuss über die Baugrundlagenbestimmungen informiert werde, wenn es um ein so großes, wichtiges Gebiet gehe. Die Verbindung zur Politik müsse nach wie vor bestehen; die Politik müsse früh genug darüber informiert werden. Das sei die Voraussetzung für die Zustimmung des heutigen Antrags.

Die VORSITZENDE ergänzt, dass die Baugrundlagenbestimmung das pragmatischere Mittel sei. Bei einem Bebauungsplan müsste jede Ausnahme von der Stadtvertretung beschlossen werden; das verhindere mitunter schnelle Entscheidungen.

Vizebgm. Mag. Martin RUEPP merkt an, dass schon lange im Stadtplanungsausschuss der Tagesordnungspunkt „Informationen zu Bauvorhaben“ behandelt werde. In diesem Rahmen könne über Bauvorhaben in diesem Gebiet berichtet werden.

StR. Mag. Gebhard GREBER merkt an, dass diese Informationen frühzeitig erfolgen müssen, damit eventuelle Einwände noch behandelt werden können und nicht erst im Nachhinein reagiert werden könne.

StR. Dr. Juliane ALTON spricht sich ebenfalls für die Einholung von Baugrundlagen aus; das sei besser, als einen Bebauungsplan zu beschließen. Es wäre sinnvoll, grundlegend nochmals zu sagen, wie sich die Stadtplanung die Baugrundlagen für dieses Gebiet vorstelle; das sollte der Stadtplanungsausschuss wissen.

StVE. Walter SCHÖNBECK merkt an, dass diese verpflichtenden Baugrundlagen richtig und wichtig seien. Die Radwege sollen erhalten bleiben. Die Verdichtung in diesem Gebiet sei sehr wichtig; das sei auch im vorgestellten Konzept enthalten. Es gehe hier um private Grundstücke und nicht um stadteigene.

## **Beschluss**

Gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetz, LGBl Nr. 34/2008, wird für das Betriebsgebiet „Mittebrunnen“ zwischen ÖBB-Bahnlinie, Bildgasse und Schmelzhütterstraße folgende Verordnung erlassen: Innerhalb des in der Beilage dargestellten Gebietes ist vor jeder Einbringung eines Bauantrags für Vorhaben nach § 18 Abs. 1 lit. a,c, und f des Baugesetzes ein Antrag auf Baugrundlagenbestimmung zu stellen.

(einstimmig)

## **4 Vertragsraumordnung, Verwendungsvereinbarungen**

Dem Abschluss einer Vereinbarung gemäß § 38a Abs. 2 lit a RPG zwischen Herrn Tobias Wohlgenannt und der Stadt Dornbirn, entsprechend dem beigelegten Vertrag, wird zugestimmt.

(einstimmig)

## **5 Verordnungen über das Maß der baulichen Nutzung**

Der Entwurf zur Verordnung über das Mindestmaß der baulichen Nutzung für das Gst.-Nr. 5675/5, Gebiet Bürgle, KG Dornbirn, mit folgendem Inhalt wird beschlossen:

- a) Für das gesamte Grundstück Gst.-Nr. 5675/5, KG Dornbirn, wird eine Baunutzungszahl von mindestens 30 festgelegt.
- b) Diese Verordnung tritt mit dem auf die Kundmachung folgenden Tag in Kraft.

(einstimmig)

## 6 Änderung des Flächenwidmungsplanes – Einzelfälle

Über Anträge des Ausschusses für Stadtentwicklung, Stadt- und Verkehrsplanung vom 15. Oktober 2019 und vom 21. November 2019 sowie über einen Antrag des Stadtrates vom 3. Dezember 2019 wird der Flächenwidmungsplan wie folgt geändert:

a) Folgende Anträge werden als Änderung beschlossen:

KG	Gebiet Gst.-Nr.	Flächenwidmung-Bestand Ersichtlichmachung	Flächenwidmung-Änderung Ersichtlichmachung	FW- Fläche m <sup>2</sup>	
92001	Messepark 1940/1	Baufläche-Betriebsgebiet Kategorie I, Besondere Fläche für Einkaufszentrum E19 (Gesamtverkaufsfläche, sonstige Waren: 17.500m <sup>2</sup> , davon max. 3.000m <sup>2</sup> Lebensmittel)	Baufläche-Betriebsgebiet Kategorie I, Besondere Fläche für Einkaufszentrum E19 (Gesamtverkaufsfläche, sonstige Waren: 19.000m <sup>2</sup> , davon max. 3.000m <sup>2</sup> Lebensmittel)	3.522	
92001	Messepark 1940/2			36.954	
92001	Messepark 19353/4			Verkehrsfläche-Straßen; Ersichtlichmachung: Verkehrsfläche-Straßen L204	538
92001	Messepark 19391			Verkehrsfläche-Straßen	995
92001	Messepark 1947/2			Verkehrsfläche-Straßen	54
92001	Messepark 1940/2	Verkehrsfläche-Straßen	Baufläche-Betriebsgebiet Kategorie I, Besondere Fläche für Einkaufszentrum E19 (Gesamtverkaufsfläche, sonstige Waren: 19.000m <sup>2</sup> , davon max. 3.000m <sup>2</sup> Lebensmittel)	59	
92001	Beckenmann 17246/1	Baufläche-Wohngebiet	Freifläche-Freihaltegebiet	551	
92001	Beckenmann 17246/1	Verkehrsfläche-Straßen	Freifläche-Freihaltegebiet	27	
92001	Beckenmann 20098	Baufläche-Wohngebiet	Freifläche-Freihaltegebiet	13	

92001	Beckenmann 20098	Verkehrsfläche-Straßen	Freifläche-Freihaltegebiet	5
-------	---------------------	------------------------	----------------------------	---

b) Folgende Anträge werden als Entwurf beschlossen:

KG	Gebiet Gst.-Nr.	Flächenwidmung-Bestand Ersichtlichmachung	Flächenwidmung-Änderung Ersichtlichmachung	FW- Fläche m <sup>2</sup>
92001	Messestraße 20141	Freifläche-Freihaltegebiet	Baufläche-Wohngebiet	1588
92001	Messestraße 3438/5	Freifläche-Freihaltegebiet	Baufläche-Wohngebiet	2
92001	Bobletten 4610	Bauerwartungsfläche- Betriebsgebiet Kategorie II	Baufläche-Betriebsgebiet Kategorie II	247
92001	Oberfallenberg 12445/2	Baufläche-Wohngebiet (Roter Punkt)	Freifläche- Landwirtschaftsgebiet	-
92001	Oberfallenberg 12444/1	Freifläche- Landwirtschaftsgebiet	Baufläche-Wohngebiet (Roter Punkt)	-
92001	Watzenegg 14531/3	Freifläche-Freihaltegebiet	Baufläche-Wohngebiet	283
92001	Bürgle 5675/5	Freifläche- Landwirtschaftsgebiet	Baufläche-Wohngebiet befristet; Folgewidmung: Bauerwartungsfläche- Wohngebiet	192



92001	Bürgle 19643	Freifläche- Landwirtschaftsgebiet	Verkehrsfläche-Straßen	69
92001	Bürgle 19643	Baufläche-Wohngebiet	Verkehrsfläche-Straßen	75
92001	Niederbahn 2802/4	Baufläche-Wohngebiet	Freifläche-Sondergebiet Kleingärten	2567

(einstimmig)

## **7 Ortskanalisation: Änderung des Einzugsbereiches der Sammelkanäle gemäß §§ 1 und 3 Abs. 1 der Kanalordnung der Stadt Dornbirn**

StV. Elisabeth FEUERSTEIN fragt nach, ob die Versickerungsfähigkeit des Bodens untersucht worden sei und ob es eine Dokumentation dazu gebe.

StR. Mag. Gebhard GREBER erläutert, dass das im Heumöser gemacht worden sei. Am Haselstauderberg habe man Bodenverhältnisse, die kein Problem mit der Versickerung seien.

### **Beschluss**

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Kanalordnung der Stadt Dornbirn vom 26.05.1992 in der Fassung vom 20.06.2006, in Verbindung mit § 3 Abs. 1 und 2 des Kanalisationsgesetzes, LGBl.Nr. 5/1989 in der geltenden Fassung, wird der Einzugsbereich von Sammelkanälen entsprechend der zeichnerischen Darstellung des Planes Zl. 5300-11/1 S vom 27.11.2019 samt den dazugehörigen Detaillageplänen ergänzend neu festgelegt.

(einstimmig)

## **8 Erwerb, Veräußerung und Tausch von Liegenschaften**

### **8.1 Grundablösen im Zusammenhang mit dem Projekt Rheintal Mitte – Verlegung Radweg**

- a) Die Stadt Dornbirn stimmt der kostenlosen Übertragung einer Teilfläche im Ausmaß von ca. 2.522 m<sup>2</sup> aus der Gst.-Nr. 20498 an die Republik Österreich, Bund, Bundesstraßenverwaltung zu.

- b) Die Stadt Dornbirn erhält im Gegenzug folgende Teilflächen unentgeltlich von der Republik Österreich, Bund, Bundesstraßenverwaltung:

Gst.-Nr. 3768	162 m <sup>2</sup>
Gst.-Nr. 3766	497 m <sup>2</sup>
Gst.-Nr. 3762	107 m <sup>2</sup>
Gst.-Nr. 3761	119 m <sup>2</sup>
Gst.-Nr. 3760	346 m <sup>2</sup>
Gst.-Nr. 3757	900 m <sup>2</sup>
Gst.-Nr. 3753	<u>407 m<sup>2</sup></u>
	2.538 m <sup>2</sup>

- c) Sämtliche Kosten, Gebühren und Steuern dieses Rechtsgeschäftes sind von der Republik Österreich zu tragen.

(einstimmig)

## 8.2 Grundankauf für neuen Busumkehrplatz „Am Eisweiher“

StVE. Walter SCHÖNBECK merkt an, dass seine Fraktion dem Antrag nicht zustimmen werde. Der m<sup>2</sup>-Preis sei weit überhöht für dieses Projekt und zudem brauche es diesen Busumkehrplatz nicht. Er habe den Wunsch, dass diese Buslinie keinen Umkehrplatz bekomme, sondern durch die Wichnerstraße wieder in den Rohrbach retour fahre.

StR. Dr. Juliane ALTON regt ebenfalls an, zu überlegen, ob diese Buslinie in einer Runde geführt werden könne, sodass es keinen Busumkehrplatz brauche.

StV. Mag. Michael KLOCKER merkt an, dass sich bei größeren Gelenkbussen der Platz nicht ausgehen werde.

DI Martin ASSMANN erläutert, dass die Linie 6, die dann zu den Linien 8 und 10 werde, zu den Hauptlastzeiten deutlich überfüllte Busse habe. Daher müsse man derzeit Verstärkerbusse einsetzen, was mit Kosten verbunden sei. Diese Investition in den Grundkauf würde sich sehr schnell amortisieren, zumal auch hier noch ÖV-Förderungen in Anspruch genommen werden können. Die Erschließung des nördlichen Bereichs Rohrmoos/Wichnerstraße sei schon länger ein Thema. Leider sei derzeit kein Durchkommen möglich. Es müsse davon ausgegangen werden, dass das mittelfristig nicht erreicht werden könne, da auch auf private Grundstücke zurückgegriffen bzw. Straßen ausgebaut werden müssten.

### Beschluss

- a) Die Stadt Dornbirn erwirbt von Frau Eva Millner-Rhomberg aus Gst.-Nr. 9061/3 (Eisweiher) eine Teilfläche von 79 m<sup>2</sup> zu einem Preis von € 950,00/m<sup>2</sup>, sohin zum Gesamtkaufpreis von € 75.050,00 zum Ausbau des Umkehrplatzes der Bushaltestelle „Eisweiher“.
- b) Sämtliche Kosten, Gebühren und Steuern (mit Ausnahme der Immobilienertragssteuer) hat die Käuferin zu tragen.

(gegen 5 Stimmen der FPÖ)

### **8.3 Grunderwerb und Grundabtretung Ebnit – Erklärung zu Gemeindestraßen**

#### a) Grundübernahmen

Die Stadt Dornbirn übernimmt gemäß dem Teilungsplan vom 9. Juli 2019, GZ 4210V, der Planverfasserin Vermessung Mattner ZT folgende Flächen kosten- und lastenfrei:

- von **Wolfgang PETER** aus Gst.-Nr. 177/30 die Teilfläche „4“ im Ausmaß von 166 m<sup>2</sup>
- von **Sandra Berchtold** aus Gst.-Nr. 167/1 die Teilfläche „1“ im Ausmaß von 10 m<sup>2</sup>
- von **Michael Nosko** aus Gst.-Nr. 177/28 die Teilfläche „21“ im Ausmaß von 5 m<sup>2</sup>
- von **Walter und Edith PETER** aus Gst.-Nr.172/4 die Teilfläche „3“ im Ausmaß von 11 m<sup>2</sup>, die Teilfläche „19“ im Ausmaß von 484 m<sup>2</sup>
- von **Mario PETER** aus Gst.-Nr. 177/31 die Teilfläche „2“ im Ausmaß von 5 m<sup>2</sup>, die Teilfläche „5“ im Ausmaß von 28 m<sup>2</sup> und Teilfläche „9“ im Ausmaß von 61 m<sup>2</sup> und aus Gst.-Nr. 177/32 die Teilfläche „6“ im Ausmaß von 88 m<sup>2</sup>
- von **Dr. Jürgen Amann** aus Gst.-Nr. 204/4 die Teilfläche „14“ im Ausmaß von 7 m<sup>2</sup>
- von **Walter PETER** aus Gst.-Nr. 177/24 die Teilfläche „13“ im Ausmaß von 406 m<sup>2</sup>.

#### b) Grundabtretungen

Die Stadt Dornbirn übergibt gemäß dem Teilungsplan vom 9. Juli 2019, GZ 4210V, der Planverfasserin Vermessung Mattner ZT folgende Flächen kosten- und lastenfrei:

- an **Dr. Jürgen Amann** aus Gst.-Nr. 2072 die Teilfläche „17“ im Ausmaß von 31 m<sup>2</sup>
- an **Mario PETER** aus Gst.-Nr. 204/7 die Teilfläche „20“ im Ausmaß von 7 m<sup>2</sup>

#### c) Erklärung zu Gemeindestraßen und Verkehrsregelungen

Die Straße bestehend aus der Gst.-Nr. 207/7 und der Gst.-Nr. 211/1, abzweigend von der Ebniterstraße bis zur ARA Ebnit mit einer Gesamtlänge von ca. 760 m wird zur Gemeindestraße erklärt. Auf dem unteren Abschnitt unterhalb der untersten Zufahrt ins Ferienhausgebiet wird ein allgemeines KFZ-Fahrverbot – ausgenommen Berechtigte – verordnet.

Die neugebildete Gst.-Nr. 643 wird ab der Abzweigung von der Gst.-Nr. 207/7 bis rechtsufrig des Ebniterbaches mit einer Länge von ca. 70 m zur Gemeindestraße erklärt.

#### d) Sämtliche Kosten, Gebühren und Steuern (ausgenommen einer eventuell anfallenden Immobilienertragssteuer) werden von der Stadt Dornbirn getragen.

(einstimmig)

#### **8.4 Straßengrundstück Nr. 2013/5 – Veräußerung von Teilflächen**

- a) Die Stadt Dornbirn veräußert die in der Vermessungsurkunde vom 14. Mai 2019 des Dipl.-Ing. Wolfgang Mattner als Trennstück 1 bezeichnete Teilfläche des Gst.-Nr. 20013/5 im Ausmaß von 63 m<sup>2</sup> zu einem Kaufpreis von € 15,00/m<sup>2</sup> somit gesamt € 945,00 an Mag. Johann und Maria Sturn.
- b) Die Stadt Dornbirn veräußert die in der Vermessungsurkunde vom 14. Mai 2019 des Dipl.-Ing. Wolfgang Mattner als Trennstück 2 bezeichnete Teilfläche des Gst.-Nr. 20013/5 im Ausmaß von 37 m<sup>2</sup> zu einem Kaufpreis von € 15,00/m<sup>2</sup> somit gesamt € 555,00 an Theresia Huber.
- c) Die Kosten für die Vertragserrichtung und die Erstellung der Vermessungsurkunde übernimmt die Stadt Dornbirn.

(einstimmig)

#### **8.5 Gst.-Nr. 2295/5 (Raiffeisenstraße) – Einräumung eines Baurechtes**

StVE. Dr. Gottfried WAIBEL verweist auf die Richtlinien für das Baurecht aus dem Jahr 2007. Wie bereits im Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft besprochen, müssen diese Richtlinien dringend überarbeitet werden.

#### **Beschluss**

Die Stadt Dornbirn räumt Herrn Andreas Schausinger und/oder seinen Rechtsnachfolgern, auf der Liegenschaft Gst.-Nr. 2295/5 ein Baurecht im Sinne des Gesetzes von 26.4.1912, Reichsgesetzblatt Nr. 86, i.d.F. BGBl.Nr. 403/1977 und 258/1990 unter nachstehenden Bedingungen ein:

- a) Das Baurecht wird auf 40 Jahre eingeräumt. Es beginnt mit 1. Jänner 2020 und es wird die Option auf Verlängerung um weitere 10 Jahre bei einer aufrechten Tätigkeit im ursprünglichen Sinn eingeräumt.
- b) Für die Bemessung des Baurechtszinses wird der Bodenwert mit € 730,00/m<sup>2</sup> und ein Zinssatz von 3,00 % vereinbart. Dies ergibt bei einem Flächenausmaß von 371 m<sup>2</sup> einen monatlichen Baurechtszins von € 677,00.  
Zur Sicherstellung des Bauzinses samt Wertsicherung wird eine Reallast ob der Baurechtseinlage im 1. Rang einverleibt.
- c) Der Baurechtszins wird nach dem VPI zu 100% wertgesichert und erstmalig mit der Vorschreibung vom 1. Jänner 2021 berücksichtigt.
- d) Der Baurechtsnehmer ist berechtigt, bei Errichtung bzw. Renovierung von Baulichkeiten die Baurechtseinlage mit einer Hypothek bis zu max. 80 % der Baukosten zu belasten. Die Kreditlaufzeit darf die Dauer des Baurechtes nicht übersteigen.
- e) Bei Heimfall des Baurechtes hat die Stadt Dornbirn das Wahlrecht, das Bauwerk zum Verkehrswert zu erwerben bzw. eine Entfernung des Bauwerkes zu verlangen.
- f) Die Stadt Dornbirn erhält ein Vorkaufsrecht an den errichteten Bauwerken.

(einstimmig – StVE. Walter SCHÖNBECK nimmt wegen Befangenheit an der Beratung und Abstimmung nicht teil)

## **9 Gemeinnützigkeitsstatut des Betriebes Stadtbibliothek und Nutzungsüberlassung**

- a) Die Stadt Dornbirn stimmt dem beiliegenden Organisationsstatut zwecks Verschriftlichung der abgabenrechtlichen Gemeinnützigkeit des Betriebes „Stadtbibliothek Dornbirn“ zu.
- b) Die Stadt Dornbirn stimmt der gängigen Verwaltungspraxis hinsichtlich der Nutzungsüberlassung von Grundstücken an ihre Betriebe zu und hält dezidiert fest, dass dies auch für den gemeinnützigen Betrieb „Stadtbibliothek Dornbirn“ gelten soll.
- c) Die Stadt Dornbirn hält klarstellend fest, dass die von ihren Betrieben genutzten Grundstücke diesen lediglich im Wege einer Nutzungsüberlassung zur Verfügung und sohin im Eigentum der Stadt Dornbirn stehen. Die Nutzungsüberlassung erfolgt stets unentgeltlich und ist an den aufrechten Betrieb geknüpft. Folgenden Regie-, marktbestimmten oder Eigenbetrieben wurden Grundstücke im Zuge einer Nutzungsüberlassung zur Verfügung gestellt:
- Stadtbibliothek Alt
  - Stadtbibliothek Neu
  - Kindergärten
  - Stadtmuseum
  - Sportplätze
  - Eislaufplatz
  - Hermann Gmeiner Park – Sportflächen / Gebäude
  - Pflegeheime
  - Werkhof, Forst und Holzheizwerk
  - Kulturhaus
  - Stadtgarage
  - Marktgarage
  - Stadtbad
  - Waldbad Enz
  - Karrenseilbahn
  - Messehalle 1
  - Jahnturnhalle
  - Arena Höchsterstraße
  - Personalwohnungen Krankenhaus
  - Treffpunkt an der Ach
  - Gutshof Martinsruh
  - Flatzmuseum

(einstimmig)

## 10 Steuern

### 10.1 Anpassung der Ausgleichsabgabe für fehlende Abstellplätze

StR. Dr. Juliane ALTON merkt an, dass es eine „Nullgeschichte“ sei. Man habe € 10.000,00 Einnahmen budgetiert; Null sei hereingekommen. Es stelle sich die Frage, wem das etwas nütze. Es sei zu überlegen, die Verordnung ersatzlos zu streichen bzw. welche anderen zukunftsweisendere Mobilitätskonzepte es gebe.

Die VORSITZENDE ergänzt, dass die Verordnung grundsätzlich geprüft oder überarbeitet werde.

#### Beschluss

Auf Grund des § 13 Baugesetz, LGBl. Nr. 52/2001 i.d.g.F. in Verbindung mit § 8 Abs. 5 des Finanz-Verfassungsgesetzes 1948, BGBl. Nr. 45/1948 i.d.g.F. in Verbindung mit § 1 der Verordnung der Stadtvertretung vom 12. November 2015 über die Einhebung einer Ausgleichsabgabe für fehlende Abstellplätze für mehrspurige Kraftfahrzeuge wird nachstehende

#### Verordnung

##### über die Abänderung der Verordnung über die Einhebung einer Ausgleichsabgabe für fehlende Abstellplätze für mehrspurige Kraftfahrzeuge

erlassen:

Die Teileinheiten gemäß § 2 der Verordnung der Stadtvertretung vom 12. November 2015 über die Einhebung einer Ausgleichsabgabe für fehlende Abstellplätze für mehrspurige Kraftfahrzeuge werden mit Wirkung vom 1. Jänner 2020 wie folgt neu festgesetzt:

a) Flächenausgleich:			
11,50 m <sup>2</sup> á € 252,00	=	€	2.898,00
b) Errichtungskostenausgleich:			
11,50 m <sup>2</sup> á € 133,00	=	€	<u>1.529,50</u>
		€	4.427,50

Der Abgabepflichtige hat somit für einen fehlenden Abstellplatz € 4.427,50 zu leisten.

(gegen 4 Stimmen der GRÜNEN – StV. DI Martin KONZET war bei der Abstimmung nicht im Sitzungssaal anwesend)

### 10.2 Gästetaxe – Neufestsetzung

Aufgrund des § 13 Tourismusgesetz, LGBl.Nr. 86/1997, i.d.g.F. in Verbindung mit § 4 der Verordnung der Stadt Dornbirn über die Einhebung einer Gästetaxe (Taxordnung) vom 7. Mai 1992 i.d.g.F. wird nachstehende

## **Verordnung über die Höhe der Gästetaxe**

erlassen:

### §1

Die Gästetaxe wird ab 1. Jänner 2021 für das gesamte Stadtgebiet und während des ganzen Jahres mit € 1,25 pro Nächtigung festgesetzt.

### § 2

- (1) Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 2021 in Kraft.
- (2) Die Verordnung über die Höhe der Gästetaxe vom 14. November 2017 tritt mit 31. Dezember 2020 außer Kraft.

(gegen 2 Stimmen der NEOS)

## **11 Anpassung und Änderung der Wassergebührenordnung**

Gemäß § 17 Abs. 3 Z. 4 Finanzausgleichsgesetz, BGBl. Nr. 116/2016 wird die Wassergebührenordnung der Stadt Dornbirn vom 29. April 1999 wie folgt geändert:

1. Im § 1 wird nach dem Wort „folgende“ die Wortfolge *„Beiträge und“* eingefügt.
2. Im § 2 wird in der Überschrift und in Abs. 2 das Wort *„Gebührenschildner“* durch das Wort *„Abgabenschuldner“* ersetzt.
3. Im § 3 Abs. 2 zweiter Satz werden das Wort *„Wasseranschlussbeitrag“* durch das Wort *„Nettowasseranschlussbeitrag“* und der Betrag *„S 10“* durch den Betrag *„€ 1,00“* ersetzt.
4. Im § 5 Abs. 1 wird in den Aufzählungen jeweils nach dem Wort *„Geschossfläche:“* die Zahl *„23“* durch die Zahl *„25“*, die Zahl *„21“* durch die Zahl *„23“*, die Zahl *„19“* durch die Zahl *„21“*, die Zahl *„17“* durch die Zahl *„19“*, die Zahl *„15“* durch die Zahl *„17“* und in den letzten zwei Aufzählungen jeweils nach dem Wort *„Bauwerken:“* die Zahl *„15“* durch die Zahl *„17“* und die Zahl *„27“* durch die Zahl *„29“* ersetzt.
5. Im § 5 Abs. 2 erster Satz wird nach dem Wort *„Geschosse“* ein Beistrich eingefügt, die Wortfolge *„Außen- und“* entfällt und nach dem Wort *„Innenwände“* wird die Wortfolge *„jedoch ohne die Außenwände,“* eingefügt.
6. Im § 7 erster Satz wird nach der Wortfolge *„oder zerstörten Gebäuden“* die Wortfolge *„sonstigen Bauwerken;“* eingefügt.
7. Dem § 7 wird folgender Absatz angefügt:

*„Ein Wiederaufbau von abgebrochenen oder zerstörten Gebäuden, sonstigen Bauwerken, Betrieben und Anlagen liegt dann vor, wenn*

- a) der Altbestand den gleichen Verwendungszweck hatte, sich das neu errichtete Objekt in annähernd gleicher Lage auf demselben Baugrundstück befindet und die Errichtung eines weiteren separaten Objektes, das diese Anforderungen erfüllt, nicht möglich ist.*
- b) das neu errichtete Objekt zwar einer anderen Verwendung dient, jedoch die Anzahl der oberirdischen Baukörper unverändert bleibt und die Geschossfläche um maximal 50 % im Vergleich zum Altbestand erweitert wird. Das neu errichtete Objekt muss sich ebenfalls in annähernd gleicher Lage auf demselben Baugrundstück befinden und die Errichtung eines weiteren separaten Objektes, das diese Anforderungen erfüllt, darf nicht möglich sein.“*

8. Im § 8 Abs. 3 zweiter Satz wird die Zahl „3“ nach der Wortfolge „Je Person und Monat“ durch die Zahl „4“ ersetzt.
9. Im § 9 letzter Satz wird im Wort „*Geschoßfläche*“ der Buchstabe „ß“ durch die Buchstaben „ss“ ersetzt.
10. Im § 13 Abs. 1 wird nach dem Wort „*erhoben*“ ein Beistrich eingefügt
11. Im § 15 wird der bisherige Text als Absatz 1 bezeichnet und wird folgender Absatz 2 angefügt:

*„2. Die Verordnung über die Änderung der Wassergebührenordnung tritt am 1. Jänner 2020 in Kraft.“*

(einstimmig)

## **12 Gebühren**

### **12.1 Friedhofsgebühren – Anpassung**

StV. Elisabeth FEUERSTEIN merkt an, dass die Ausgaben für Friedhöfe in den letzten Jahren teilweise massiv gestiegen seien.

Mag. Guntram MATHIS erläutert, dass die Ausgaben für Investitionen, Sanierungen und Reparaturen benötigt worden seien.

Die VORSITZENDE ergänzt, dass dies z. B. neue Urnengräber, Sanierung der Friedhofsmauer etc. betreffe.

StV. Elisabeth FEUERSTEIN merkt an, dass die Stadt Dornbirn generell bei den Gebührenerhöhungen „großzügig“ sei.

StV. Mag. Michael KLOCKER merkt an, dass die Gebühren unterschiedlich erhöht worden seien; es habe in den letzten Jahren auch Erhöhungen über den Index gegeben.



Die VORSITZENDE merkt an, dass es vernünftiger sei, die Gebühren jährlich zu indexieren, anstatt alle fünf Jahre enorme Steigerungen zu beschließen.

## Beschluss

Aufgrund des § 17 Abs. 3 Z. 4 Finanzausgleichsgesetz 2017, BGBl. I Nr. 116/2016 i.d.g.F., und der §§ 42 - 51 Bestattungsgesetz, LGBl. Nr. 58/1969 i.d.g.F., sowie der Friedhofsordnung der Stadt Dornbirn vom 27. Oktober 1992 i.d.g.F. wird nachstehende

## Verordnung über die Höhe der Friedhofsgebühren

erlassen:

### § 1

Die Friedhofsgebühren werden gemäß § 19 der Friedhofsordnung der Stadt Dornbirn vom 27. Oktober 1992 i.d.g.F. mit Wirkung vom 1. Jänner 2020 wie folgt neu festgesetzt:

#### 1. Grabstättengebühren

Die Grabstättengebühren betragen für die Dauer eines Benutzungsrechtes (derzeit beim Reihengrab 14 Jahre und beim Familiengrab 25 Jahre) beim

Reihengrab pro Grabstelle (3 m <sup>2</sup> )	€	275,00	(€ 265,00 = + 3,77 %)
Reihengrab im Urnenfeld (2,25 m <sup>2</sup> )	€	237,00	(€ 229,00 = + 3,49 %)
Urnengemeinschaftsgrab	€	425,00	(€ 419,00 = + 1,43 %)

#### Familiengrab im Feld

##### a) doppeltief

mit 2 Grabstellen (5,2 m <sup>2</sup> )	€	1.003,00	(€ 990,00 = + 1,31 %)
mit 4 Grabstellen (6 m <sup>2</sup> )	€	1.777,00	(€ 1.755,00 = + 1,25 %)

##### b) einfachtief

mit 3 Grabstellen (9 m <sup>2</sup> )	€	1.570,00	(€ 1.551,00 = + 1,23 %)
---------------------------------------	---	----------	-------------------------

#### Familiengrab entlang der Thujenhecke

##### a) einfachtief

mit 3 Grabstellen (9 m <sup>2</sup> )	€	2.138,00	(€ 2.112,00 = + 1,23 %)
---------------------------------------	---	----------	-------------------------

##### b) doppeltief

mit 4 Grabstellen (6 m <sup>2</sup> )	€	2.490,00	(€ 2.459,00 = + 1,26 %)
---------------------------------------	---	----------	-------------------------

#### Familiengrab entlang der Mauer

mit 3 Grabstellen (9 m <sup>2</sup> )	€	2.763,00	(€ 2.729,00 = + 1,25 %)
---------------------------------------	---	----------	-------------------------

#### Arkadengrab

mit 3 Grabstellen (9 m <sup>2</sup> )	€	3.822,00	(€ 3.775,00 = + 1,25 %)
---------------------------------------	---	----------	-------------------------

Urnenfamiliengrab für 3 Urnen			
Nischen – unterste Lage	€	765,00	(€ 765,00 = + 0,00 %)
Nischen – obere Lage	€	930,00	(€ 919,00 = + 1,20 %)
Erdgräber	€	842,00	(€ 832,00 = + 1,20 %)
pro Grabstelle im Ebnet	€	610,00	(€ 602,00 = + 1,33 %)
pro Kreuz	€	144,00	(€ 142,00 = + 1,41 %)

## 2. Verlängerungsgebühren

Für die Verlängerung eines Benützungsrechtes sind Gebühren in der Höhe der Grabstättengebühren entsprechend der Dauer der Verlängerung zu entrichten (z.B. 15 Jahre = 60 %).

## 3. Bestattungsgebühren

Die Bestattungsgebühren betragen für jede Grabstelle

einfachtief	€	420,00	(€ 415,00 = + 1,20 %)
doppeltief	€	587,00	(€ 580,00 = + 1,21 %)

Die Bestattungsgebühren für Urnen-Erdbestattungen betragen € 80,00 (€ 79,00 = + 1,27 %)

## 4. Aufbahrungsgebühr

Diese wird nach Kalendertagen berechnet.

Für den 1-ten Tag der Benützung

der Aufbahrungshalle	€	76,50	(€ 75,00 = + 2,00 %)
des Kühlraumes	€	76,50	(€ 75,00 = + 2,00 %)
Für den 2-ten und weitere Tage	€	0,00	

Für Kinder bis zu 14 Jahren werden 50 % der obigen Sätze berechnet.

Für Bestattungen in den Bergfriedhöfen wird stets der Tarif „doppeltief“ verrechnet.

Die Gebühr für Exhumierungen entspricht pro Graböffnung der Bestattungsgebühr für „einfachtief“ bzw. für „doppeltief“.

## § 2

Die Verordnung über die Höhe der Friedhofsgebühren vom 13. November 2018 tritt mit 31. Dezember 2019 außer Kraft.

Die Friedhofsgebühren unterliegen nicht der Umsatzsteuerpflicht.

(gegen 2 Stimmen der NEOS)

## 12.2 Kanalbenützungsgebühren – Neufestsetzung

Die VORSITZENDE erläutert, dass die Wasser-, Kanal- und Abfallgebühren gesamt betrachtet würden. Man orientiere sich daran, was das einen 4-Personen-Haushalt koste.

StVE. Walter SCHÖNBECK merkt an, dass die Indexierung gut sei. Das Gesamtpaket sei sehr erfreulich. Man sei auf dem richtigen Weg.

StR. Mag. Gebhard GREBER spricht sich auch künftig für eine jährliche Indexierung aus. Er verwehre sich gegen die Aussage, die Stadt sei großzügig mit Gebührenerhöhungen; diese Aussage sei falsch. In den letzten Jahren habe man keine realen Erhöhungen vorgenommen. Man brauche aber unterschiedliche Anpassungen, weil man ganz unterschiedliche Situationen habe. Beim Wasserwerk habe man eine sehr gute Rücklagsituation. Ähnlich sei die Situation beim Müll; man müsse keine großen Sprünge machen. Ganz anders sehe die Situation beim Kanal aus. Hier habe man kaum Rücklagen. Das Kanalsystem müsse laufend saniert bzw. ausgetauscht werden; das sei mit hohen Kosten verbunden. Man brauche beim Kanal Gebührenerhöhungen, wenn man dieses Volksvermögen aufrecht erhalten wolle. Er verweist auf das Investitionsprogramm und auf das Kanalmanagement. Maßvolle Gebührenerhöhungen seien notwendig. Gemeinsam habe man ein verantwortungsvolles Gesamtpaket geschnürt.

StR. Dr. Juliane ALTON merkt an, dass sie der Mengenrabatt beim Abwasser störe. Sie regt an, bis spätestens zur Jahresmitte zu überlegen, ob das Sinn mache, denn jeder Kubikmeter, der in der ARA gereinigt werden müsse, koste gleich viel. Die Gartenabfälle und die Spermüllabfälle seien nicht kostendeckend; das soll geändert werden. Reserven seien sinnvoll, um Schwankungen abfangen zu können. Die Gebühren seien gerechtfertigt.

## **Beschluss**

Aufgrund der §§ 19 bis 23 des Kanalisationsgesetzes, LGBl.Nr. 5/1989 i.d.g.F. in Verbindung mit den §§ 16 Abs. 1 Z. 15 und 17 Abs. 3 Z. 4 Finanzausgleichsgesetz 2017, BGBl. I Nr. 116/2016 i.d.g.F. und gemäß § 15 der Kanalordnung der Stadt Dornbirn vom 26. Mai 1992 wird nachstehende

## **Verordnung über die Höhe der Kanalbenutzungsgebühren**

erlassen:

### **§ 1**

Die Kanalbenutzungsgebühren werden gemäß § 15 der Kanalordnung der Stadt Dornbirn vom 26. Mai 1992 mit Wirkung vom 1. Jänner 2020 wie folgt neu festgesetzt:

#### **a) Für direkt angeschlossene Objekte je m<sup>3</sup>:**

Verbrauch bis zu	1.000 m <sup>3</sup> im Monat	€ 2,36	(€ 2,30)	+ 2,61 %
Verbrauch von	1.001 - 2.000 m <sup>3</sup> im Monat	€ 2,27	(€ 2,21)	+ 2,71 %
Verbrauch von	2.001 - 3.000 m <sup>3</sup> im Monat	€ 1,90	(€ 1,85)	+ 2,70 %
Verbrauch ab	3.001 m <sup>3</sup> im Monat	€ 1,30	(€ 1,27)	+ 2,36 %

#### **b) Für nicht direkt angeschlossene Objekte:**

je m<sup>3</sup> € 2,13 (€ 2,07) + 2,90 %

Diese Gebühren sind Brutto-Gebühren. Die Umsatzsteuer von derzeit 10 % ist in den Gebühren enthalten.

## § 2

Die Verordnung über die Höhe der Kanalbenützungsgebühren vom 13. November 2018 tritt mit 31. Dezember 2019 außer Kraft.

(gegen 2 Stimmen der NEOS)

### **12.3 Beitragssatz für die Kanalisationsbeiträge**

Gemäß § 12 des Kanalisationsgesetzes, LGBl.Nr. 5/1989 i.d.g.F. und gemäß § 10 der Kanalordnung der Stadt Dornbirn vom 26.5.1992 i.d.g.F. wird nachstehende

#### **Verordnung über die Höhe des Beitragssatzes für den Kanalisationsbeitrag**

erlassen:

## § 1

Der Beitragssatz im Sinne des § 12 des Kanalisationsgesetzes wird mit Wirkung vom 1. Jänner 2020 mit € 41,25 (€ 37,50 zzgl. 10 % Umsatzsteuer von € 3,75) festgesetzt.

## § 2

Die Verordnung über die Höhe des Beitragssatzes für den Kanalisationsbeitrag vom 13. November 2018 tritt mit 31. Dezember 2019 außer Kraft.

(gegen 2 Stimmen der NEOS)

### **12.4 Anpassung der Abfallgebühren**

Auf Grund der Ermächtigung nach § 17 Abs. 3 Z. 4 Finanzausgleichsgesetz 2017, BGBl. I Nr. 116/2016 i.d.g.F. und des § 17 Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz, LGBl. Nr. 1/2006 i.d.g.F., wird nachstehende

#### **Verordnung über die Höhe der Abfallgebühren**

erlassen:

## § 1

Die Abfallgebühren gemäß §§ 2 und 4 der Abfallgebührenverordnung der Stadt Dornbirn vom 12. Dezember 2006 i.d.G.F. werden mit Wirkung 1. Jänner 2020 wie folgt neu festgesetzt:

### I. Mengenumabhängige Grundgebühren

Die **Abfallgrundgebühr für Wohnungen** beträgt pro Wohnungsbenützer € 14,70 pro Jahr. Für das dritte und weitere Kind gemäß § 106 EStG wird keine Grundgebühr eingehoben. Anmerkung: Kinder sind jene Personen, für die Familienbeihilfe bezogen wird; also auch Schüler und Studenten.

Die **Abfallgrundgebühr für Ferienwohnungen** beträgt € 29,40 pro Jahr.

Die **Abfallgrundgebühr für sonstige Abfallverursacher** beträgt € 58,80 pro Jahr.

### II. Mengenabhängige Abfallgebühren

Restabfalltonne 60 l pro Monat	€	8,60
40 l Restabfallsack	€	3,10
20 l Restabfallsack	€	1,50
15 l Bioabfallsack	€	1,10
8 l Bioabfallsack	€	0,80
80 l Gartenabfallsack	€	4,50
800 l Restabfall-Container	€	57,50
andere Behältergrößen werden aliquot berechnet		
80 l Biotonne (pro Entleerung)	€	7,55
120 l Biotonne (pro Entleerung)	€	10,50
240 l Biotonne (pro Entleerung)	€	19,00

Die **Gebühr für die Annahme von sperrigen Siedlungsabfällen** beträgt € 32,50 pro m<sup>3</sup>. Der Tarif für einen halben m<sup>3</sup> Sperrmüll beträgt € 16,30.

Sonstige sperrige Güter (= nicht haushaltsüblicher Sperrmüll **und Bauschutt**) werden mit € 32,50 je halben m<sup>3</sup> vergebührt.

Die Gebühr für Kleinmengen entspricht der Gebühr für drei 20 l Restabfallsäcke.

Die **Gebühr für die Annahme von sperrigen Garten- und Parkabfällen** beträgt € 7,70 pro m<sup>3</sup>.

Der Tarif für einen halben m<sup>3</sup> Gartenabfälle beträgt € 5,70.

Die Gebühr für Kleinmengen bis 80 l beträgt € 3,20.

Alle oben ausgewiesenen Abfallgebühren sind Bruttogebühren. Die Umsatzsteuer von derzeit 10% ist in den Gebühren enthalten.

## § 2

Die Verordnung über die Höhe der Abfallgebühren vom 13. November 2018 tritt mit 31. Dezember 2019 außer Kraft.

(gegen 2 Stimmen der NEOS)

### **12.5 Beitragssatz für den Wasseranschlussbeitrag**

Aufgrund den §§ 16 Abs. 1 Z. 15 und 17 Abs. 3 Z. 4 Finanzausgleichsgesetz 2017, BGBl. I Nr. 116/2016 i.d.g.F. sowie des § 4 der Wassergebührenordnung vom 29.4.1999 wird nachstehende

#### **Verordnung über die Höhe des Beitragssatzes für den Wasseranschlussbeitrag**

erlassen:

## § 1

Der Beitragssatz gemäß § 4 der Wassergebührenordnung i.d.g.F. wird ab 1. Jänner 2020 mit € 33,86 (€ 30,78 + 10% Umsatzsteuer von € 3,08) das sind 15 v. H. der Durchschnittskosten für die Herstellung eines Laufmeters Wasserleitung mit 100 mm Durchmesser in 1,40 m Tiefe festgelegt.

## § 2

Die Verordnung über die Höhe des Beitragssatzes für den Wasseranschlussbeitrag vom 14. November 2017 tritt mit 31. Dezember 2019 außer Kraft.

(einstimmig)

### **13 Beschäftigungsrahmenplan für das Jahr 2020**

StV. Mag. Michael KLOCKER merkt an, dass man mit den Dienstposten achtsam sein müsse. Auch heuer sei wieder eine Dienstpostenplanerhöhung vorgesehen. Hier werde noch zu wenig getan; das Problem werde aus seiner Sicht mit zu wenig Ernst betrachtet.

Die VORSITZENDE ergänzt, dass der größere Teil der Dienstpostenerweiterung für das Krankenhaus und die Pflegeheime vorgesehen sei. Im Krankenhaus würden die Operationssäle im nächsten Jahr eröffnet. Im Pflegeheim werde die Öffnung des dritten Stockwerkes vorbereitet. Dazu brauche es das erforderliche Personal. Auch im Kindergartenbereich seien fünf Dienstposten für nächstes Jahr erforderlich.

#### **Beschluss**

Für das Jahr 2020 wird der Beschäftigungsrahmenplan gemäß nachfolgender tabellarischer Darstellung wie folgt beschlossen:

### Anzahl der Bediensteten und Dienstposten

	Bedienstete	Dienstposten
Funktionen der Gehaltsklasse 1 bis 6	443	289,21
Funktionen der Gehaltsklasse 7 bis 14	590	446,74
Funktionen der Gehaltsklasse 15 bis 18	26	21,50
Funktionen der Gehaltsklasse 19	1	1
Funktionen der Gehaltsklasse 20		
Funktionen der Gehaltsklasse 21		
Funktionen der Gehaltsklasse 22	5	5
Funktionen der Gehaltsklasse 23	1	1
Krankenhaus	919	720,83
<b>Gesamt</b>	<b>1.985</b>	<b>1.485,27</b>

### Zahlenmäßiges Verhältnis von Frauen und Männern

nach Dienstverhältnis

	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt
Beamte	0	0,00	31	100,00	31
Angestellte	1296	75,04	441	24,96	1727
Angestellte i.h.V.	132	60,83	85	39,17	217
<b>Summe</b>	<b>1.428</b>	<b>71,94</b>	<b>557</b>	<b>28,06</b>	<b>1.985</b>

nach Funktionen

	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt
Gehaltsklasse 1 bis 6	345	77,88	98	22,12	443
Gehaltsklasse 7 bis 14	385	65,25	205	34,75	590
Gehaltsklasse 15 bis 18	7	26,92	19	73,08	26
Gehaltsklasse 19			1	100,00	1
Gehaltsklasse 20					
Gehaltsklasse 21					
Gehaltsklasse 22	3	60,00	2	40,00	5
Gehaltsklasse 23			1	100,00	1
Krankenhaus	688	74,98	231	25,14	919
<b>Summe</b>	<b>1.428</b>	<b>71,94</b>	<b>557</b>	<b>28,06</b>	<b>1.985</b>

(gegen 2 Stimmen der NEOS)

## 14 Voranschlag

### 14.1 Voranschlag 2020 Krankenhaus Dornbirn

Vizebgm. Mag. Martin RUEPP erläutert die wichtigsten Eckpunkte.

Die Bewertung des Krankenhauses durch die Patientenbefragung sei ganz hervorragend ausgefallen. 98 % der Patienten seien sehr zufrieden mit den Leistungen, die das Krankenhaus biete. Auch das Ergebnis des heurigen Jahres sei sehr erfreulich. Für das kommende Jahr habe man eine seriöse Budgetierung erstellt. Sein Dank gelte der Krankenhausleitung und allen, die dazu beigetragen haben, damit dieses gute Ergebnis erzielt werden konnte.

In der Diskussion werden insbesondere die offenen Kassenstellen für Kinderärzte, die Auslastung des MRT, die Personalsituation im Bereich Radiologie und die Problematik in der Ambulanz thematisiert.

Die Fraktionen bedanken sich bei der Krankenhausleitung für die professionelle Führung und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Krankenhauses für ihren Einsatz.

### Beschluss

- a) Der Voranschlag 2020 n.d. Spitalbeitragsgesetz für das Krankenhaus der Stadt Dornbirn (Seite 12) wird in der vorliegenden Fassung mit
- |                                 |                        |
|---------------------------------|------------------------|
| Ausgaben in Höhe von:           | € 91.742.200,00        |
| Einnahmen in Höhe von:          | <u>€ 53.225.100,00</u> |
| somit einem Abgang in Höhe von: | € 38.517.100,00        |
- genehmigt.
- b) An die Vbg. Landesregierung wird der Antrag gestellt, sie solle die Pflege- und Sondergebühren für das Jahr 2020 wie folgt festsetzen:

	Tarif i. VJ	2020
<b>I. Pflegegebühren pro Tag</b>		
1) Allgemeine Pflegeklasse	818,44	851,19
2) Sonderklasse		
a) Zuschlag für Sonderklasse	305,43	333,16
b) Zuschlag für Einbettzimmer mit Dusche/Bad	43,00	43,00
<b>II. Gebühren je Leistungspunkt</b>	1,36	1,23
<b>III. Sondergebühren für ambulatorische Behandlungen</b>		
1) Ambulante Versorgung:		
a) bei erstmaliger Behandlung:		
Allgem. Ambulanz-Pauschale	99,77	101,67
Zuschlag für Röntgen	106,56	108,58
b) bei mehrmaliger Behandlung:		



Allgem. Ambulanz-Pauschale	59,68	60,81
Zuschlag für Röntgen	63,77	64,98
2) Computertomographie:	212,40	216,44
3) Magnetresonanztomographie (MRT):	425,96	434,05
4) Physikalische Therapie:		
a) erstmalige Behandlung	53,50	54,52
b) je Folgebehandlung	32,00	32,61
5) Ultraschall:		
je Untersuchung	74,08	75,49
6) Endoskopie:		
a) Endosk. retrogr. Cholangiopankretographie (ERCP)	381,32	388,57
b) Gastro-Duodenoskopie	170,02	173,25
c) Perkutane endoskop. Gastrotomie (PEG)	203,78	207,65
d) Koloskopie, Rektoskopie	247,37	252,07
e) Bronchoskopie	238,94	243,48
f) Andere endosk. Untersuchung	250,66	255,42

In den vorgenannten Tarifen ist ein allfälliger Beihilfenkürzungsbetrag gem. § 2 Abs. 1 des Gesundheits- u. Sozialbereich-Beihilfengesetzes, BGBl. Nr. 746/1996, enthalten.

(einstimmig)

#### 14.2 Voranschlag 2020 Gesundheits- und Krankenpflegeschule Unterland

Der Voranschlag 2020 n.d. Spitalbeitragsgesetz für die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Unterland wird in der vorliegenden Fassung

mit Ausgaben in Höhe von:	€ 2.759.700,00
mit Einnahmen in Höhe von:	<u>€ 2.759.300,00</u>
somit einem Abgang in Höhe von:	€ 400,00

genehmigt.

(einstimmig)

#### 14.3 Voranschlag 2020 Stadt Dornbirn

**Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea KAUFMANN** eröffnet als Finanzreferentin und gleichzeitig als Sprecherin der Fraktion „Dornbirner Volkspartei – Bürgermeisterin Andrea Kaufmann“ die

## GENERALDEBATTE

und führt Folgendes aus:

„Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtvertretung, liebe Gäste!

Auch wenn der Voranschlag 2020, den wir heute diskutieren und hoffentlich beschließen werden, vordergründig aus Zahlen besteht, ist dieses Budget deutlich mehr: Hinter den Listen und Berechnungen stehen die zahlreichen Dienstleistungen, Projekte und Maßnahmen der Stadt, die wir **für die Dornbirnerinnen und Dornbirner** im kommenden Jahr umsetzen wollen. Nicht alle Leistungen sind sichtbar und nicht jede Maßnahme für die einzelne Bürgerin oder den Bürger auch direkt spürbar, aber in der Summe tragen sie dazu bei, unsere Stadt noch lebenswerter zu gestalten.

Eine Stadt besteht aus **vielen Teilen**: den Menschen, die hier leben, arbeiten und sich für die Gemeinschaft engagieren; den zahlreichen Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, in den Standort investieren und unsere Wirtschaft zukunftsfähig gestalten; der Verwaltung und Stadtpolitik, die gemeinsam mit der Bevölkerung die zur Verfügung gestellten Mittel dem **Gemeinwohl** entsprechend einsetzen und dabei in möglichst allen relevanten Bereichen nachhaltige Verbesserungen schaffen. Erst im Zusammenwirken aller Beteiligten wird es möglich, unsere Stadt gemeinsam weiter zu entwickeln.

Dornbirn wächst und damit auch die Aufgaben, die auf die Stadt zukommen. Eine noch sehr positive Wirtschaftslage, steigende Bevölkerungszahlen und eine vorausschauende Politik sichern die Fortsetzung dieser **dynamischen Entwicklung**. Im Budget für das kommende Jahr sind die Maßnahmen für 2020 festgeschrieben. Im Finanzierungshaushalt stehen für diese Aufgaben und Investitionen rund 296,6 Millionen Euro zur Verfügung. Der Dornbirner Voranschlag ist ausgewogen und zukunftsorientiert.

Erstmals erfolgt die Budgetierung in den österreichischen Gemeinden nach einem neuen System. Das neue Budget ist in einen **Finanzierungs-** und in einen **Ergebnishaushalt** aufgeteilt, wobei letztlich der Ergebnishaushalt die finanzielle Gesamtsituation abbildet. Gerade hier zeigt sich, dass Dornbirn finanziell auf soliden und gesunden Beinen steht. Der Überschuss beträgt fast 10 Millionen Euro.

Bei einer Investitionssumme von rund **43,2 Millionen Euro** im kommenden Jahr fließen täglich fast **118.325,50 Euro** in regionale Betriebe.

Der **Schuldenstand** beträgt aktuell rund **164 Millionen Euro** und wurde zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen. Diesem Schuldenstand stehen erhebliche **Vermögenswerte**, beispielsweise große Grundstücksreserven, gegenüber. Die letzte Erhöhung des Schuldenstandes erfolgte 2019 und ergab sich ausschließlich aus außerplanmäßigen Grundankäufen, wie beispielsweise dem Zanzenberg. Für 2020 ist keine Erhöhung des Schuldenstandes geplant. Wird das Budget 2020 wie vorgesehen umgesetzt, ergibt sich ein leichter Rückgang des Schuldenstandes.

Der Anteil der **Personalkosten** beträgt rund **41,5%**. Die Personalkosten belaufen sich im kommenden Jahr auf rund **112,4 Millionen** Euro. Mit **1.985** Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Stadtverwaltung einer der größten Arbeitgeber in Dornbirn. **1.174** Mitarbeitende sind im Krankenhaus und in den Pflegeheimen beschäftigt, **246** in den Kindergärten und in der Schülerbetreuung. Die Anzahl der Dienstposten wird im kommenden Jahr um **2,37%** erhöht – vor allem in den Gesundheitseinrichtungen.

Für die Sicherung der Qualität unserer Mitarbeitenden wurde im Vorjahr die **Dornbirn Akademie** ins Leben gerufen. Dieser Know-how Transfer durch unsere städtischen Bediensteten aus mehr als 180 Berufsgruppen funktioniert durch hohe Motivation einzelner Experten-Kolleginnen und Kollegen und ohne zusätzliches Entgelt. Zum sechsten Mal wurde die Stadt als „**ausgezeichneter Lehrbetrieb**“ und als ausgezeichneter „**familienfreundlicher Betrieb**“ zertifiziert. Diesen Standard wollen wir weiterhin halten.

Hinter den Zahlen des Budgets stehen die im kommenden Jahr umzusetzenden Maßnahmen und Projekte. Diese basieren auf klaren und zukunftstauglichen **Strategien**, an denen sich die Stadt orientiert. Wirtschaft, Infrastruktur, Stadtentwicklung, Gesundheit, Soziales, Familien, Sport, Bildung, Betreuung, Freizeit, Umwelt, Mobilität und Klimaschutz, ... Die Stadt hat zu vielen Themenbereichen eigene **Leitbilder und Konzepte** erarbeitet, die eine nachhaltige Weiterentwicklung unserer Stadt sicherstellen. Das Budget entspricht der konkreten Umsetzung dieser Ziele. Es ist mir besonders wichtig, dass diese Entscheidungen gemeinsam vorbereitet werden. Dass der Voranschlag auch heuer mit allen Fraktionen gemeinsam erarbeitet und intensiv diskutiert wurde, ist eine gute Dornbirner Tradition, die wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen wollen.

Aktuell leben **49.902** Bürgerinnen und Bürger aus **120** verschiedenen Nationen in Dornbirn. Der laufende Zuwachs bringt der Stadt zusätzliche Einnahmen aus den Ertragsanteilen des Bundes. Da das **Wachstum der Stadt** über dem Landesschnitt liegt, wirkt sich das bei den Ertragsanteilen noch stärker aus. Rund ein Viertel der Steuereinnahmen des Bundes werden im Rahmen des Finanzausgleichs an die österreichischen Länder und Gemeinden weitergegeben.

#### Daten zum Budget 2020

##### Finanzierungshaushalt (neue VRV)

Einnahmen	€	296.631.800,00
Ausgaben	€	300.846.000,00
Differenz (wird mit Projekten zugeordneten und angesparten Zahlungsmitteln finanziert)	€	-4.214.200,00
Freies Budget	€	1.736.300,00
Eigene Steuern	€	31.827.000,00
Ertragsanteile	€	77.101.300,00
Schuldenstand	€	164.138.600,00
Personalaufwand	€	112.437.400,00
Rücklagenstand (Zahlungsmittel)	€	30.144.600,00
Investitionen inklusive Instandhaltungen	€	43.188.800,00

### Ergebnishaushalt (neue VRV)

Erträge	€	277.869.300,00
Aufwendungen	€	267.869.500,00
Ergebnis	€	9.999.800,00

### Das Budget 2020 (bisherige Darstellung)

Einnahmen	€	312.080.000,00
Ausgaben	€	312.080.000,00

Das Leitbild der Stadt Dornbirn, „**Wirtschaftsstadt mit hoher Lebensqualität**“ hat nach wie vor Gültigkeit. Eine erfolgreiche Wirtschaft bietet Arbeitsplätze und schafft damit die Grundlage für die Investitionen der Stadt in die Lebensqualität. Der Dornbirner Weg verbindet eine **pragmatische Bodenständigkeit** mit einem **innovativen Blick** in die Zukunft. Wir bauen darauf auf, machen uns Gedanken, wie wir unsere Stadt positiv weiter entwickeln können und setzen jene Projekte um, die unsere Stadt fit für die Zukunft machen.

Die Verbindung zu unserem Handeln, also den täglich zu treffenden Entscheidungen, bilden drei Säulen, auf denen wir unsere gemeinsamen Ziele aufbauen möchten: das **ZusammenLEBEN**, das **FamilienLEBEN** und unser gemeinsamer **LEBENSraum**. Diese drei Säulen sind eine wichtige Basis unserer Strategien und Leitbilder. Sie finden sich in den konkreten Maßnahmen und damit auch im Voranschlag der Stadt für das kommende Jahr wieder:

### ZusammenLEBEN

Es sind die Menschen, die eine Stadt mit Leben füllen und sich im täglichen Zusammenleben der Generationen, Geschlechter, Nationen und Kulturen gemeinsam engagieren. Es ist unsere Verantwortung, im Rahmen unserer Möglichkeiten allen Dornbirnerinnen und Dornbirnern, ganz gleich welcher Herkunft, Religion, Orientierung oder Alter, ein sicheres, wertschätzendes, menschliches und sozial gut abgesichertes Lebensumfeld zu ermöglichen. Ein gutes Zusammenleben erfordert Regeln, gegenseitigen Respekt, Sicherheit und eine **Geisteshaltung des Zusammenhalts**.

Das Leitbild „**ZusammenLEBEN in Dornbirn – Leitbild und Strategien für ein gutes Zusammenleben in Vielfalt**“ wurde als Weiterentwicklung unseres Integrationsleitbildes im Jahr 2017 beschlossen. Zwei Ziele aus dem Leitbild leiten die Umsetzungsschritte: die **Chancengerechtigkeit fördern** und den **Zusammenhalt stärken**. Die Abteilungen und Betriebe formulieren jährlich eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Stärkung des Zusammenlebens. Diese werden als **jährlicher Maßnahmenplan** vom Stadtrat beschlossen und am Ende des Jahres auf den Umsetzungsstand geprüft.

### Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement

Wir wollen unsere Stadt gemeinsam weiter entwickeln; dabei ist es mir persönlich wichtig, die Bürgerinnen und Bürger einzubinden und über unsere Aktivitäten und Projekte zu informieren. Dies geschieht auf mehreren Ebenen, sowohl analog wie beispielsweise mit dem Gemeindeblatt, als

auch digital mit Beteiligungsplattformen, sozialen Medien und der Homepage. Im kommenden Jahr wird die neue **Homepage** der Stadt online gehen. Hier finden die Bürgerinnen und Bürger Informationen über nahezu alle Leistungen der Stadt. Neu ist auch die Bereitstellung von Formularen, die in vielen Bereichen digital abgewickelt werden können.

Die erfolgreichen **Projektwerkstätten** werden auch im Jahr 2020 fortgesetzt. Ideen und Projekte können hier eingebracht und weiterentwickelt werden. Auch die Reihe „**Fritag am füfe**“ wird fortgesetzt; im kommenden Jahr bereits zum 50. Mal seit der Neuauflage. Bei dieser Veranstaltungsreihe hat die Dornbirner Bevölkerung die Möglichkeit, städtische Bauvorhaben, Projekte, Einrichtungen oder stadtnahe Institutionen kennenzulernen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Nach wie vor unterstützen viele Freiwillige, der Caritas, der Kolpingfamilie, der Pfadfindergilde und viele mehr Menschen mit Fluchthintergrund beim Spracherwerb, der Arbeitssuche und diversen Fragen des Alltags. Sie werden von der Koordinationsstelle „**Hand in Hand**“ unterstützt. Großer Dank gebührt allen, die sich hier ehrenamtlich engagieren.

**Anerkennung für außergewöhnliches Engagement** möchten wir mit dem im kommenden Jahr zum vierten Mal stattfindenden **Abend des Ehrenamts** ausdrücken. Dornbirnerinnen und Dornbirner aus den Bereichen Sport, Soziales, Kultur, Bildung, Kinder und Familien, Pfarren, Senioren, Blaulichtorganisationen, Natur- und Umweltschutz, die seit vielen Jahren freiwillig außergewöhnlich engagiert sind, werden auch nächstes Jahr zu diesem Abend eingeladen.

Als Wertschätzung und Anerkennung für Vereinsfunktionäre laden wir im kommenden Jänner zum zweiten **Neujahrsempfang für Vereine** ein. Ebenso wird es auch im kommenden Jahr als Unterstützung des Ehrenamts wieder eine Vereinswerkstatt zu einem aktuellen Thema geben.

### **Digitalisierung – Smart City**

Der Wandel in unserer Gesellschaft erfolgt derzeit in atemraubendem Tempo. Die **Digitalisierung** vieler Lebensbereiche, im Alltag und auch im Berufsleben, ist herausfordernd aber auch eine Chance. Es ist wichtig, dass wir uns auf die Veränderungen einstellen, ihnen positiv und aktiv begegnen, ohne dabei auf jene zu vergessen, denen es schwerfällt, der Entwicklung in dieser Geschwindigkeit zu folgen.

Als einzige Stadt in Vorarlberg widmen wir uns dem Thema Digitalisierung mit einer **eigenen Abteilung** innerhalb der Verwaltung und einem eigenen **politischen Ressort**. Mit dem **CAMPUS V** und der neu adaptierten Postgarage, rund um die Fachhochschule angesiedelt, entstand in den vergangenen Jahren ein neues „Kreativ- und Innovationszentrum“. Hier werden die kommenden Generationen an die Digitalisierung herangeführt und damit auf die Erfordernisse der neuen Arbeitswelt vorbereitet.

Das Engagement der Stadt ist gerade in diesem Bereich europaweit einzigartig. Bis Ende April 2020 werden mehr als 370 Jugendliche aus den Dornbirner Mittelschulen mit ihren Fachlehrern Workshops über Grundkenntnisse des Programmierens besuchen. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Mit dem **Smart City Wettbewerb**, der bereits zum dritten Mal durchgeführt wird, motivieren wir Kreative aus allen Bereichen dazu, neue und digital umsetzbare Ideen zu entwickeln.

Im Interreg-Projekt **Smart Government Akademie Bodensee** arbeiten neun Städte und Gemeinden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie vier Hochschulen zusammen. Hier findet ein grenzüberschreitender Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Themen wie Smarte Verwaltung, überfachliche Digitalisierungskompetenzen, Ausschöpfung des Innovationspotentials von smarten Technologien und Urbaner Datenraum Bodensee statt.

Im Rahmen des **Projektes „Smart Care Dornbirn“**, das in Kooperation mit der Fachhochschule Vorarlberg und dem Krankenpflegeverein Dornbirn durchgeführt wird, werden Einsatzmöglichkeiten von intelligenten Assistenztechnologien geprüft, die ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu Hause unterstützen. Ebenso gemeinsam mit der Fachhochschule Vorarlberg erstellt die Stadt Dornbirn eine **Studie zu „Wohnen im Alter“**. Ziel ist es, den Wohnbedarf von Bürgerinnen und Bürgern im Alter zu erforschen und künftige Projekte danach auszurichten.

Mehrere Generationen wohnen bereits im **Gasserpark „Wohnen in guter Nachbarschaft“** und bringen sich dort in die Gemeinschaft ein. Das Haus wurde im November 2017 mit 24 Wohnungen, einer Kinderspielgruppe und einem völlig neuen Konzept des nachbarschaftlichen Zusammenlebens eröffnet und funktioniert hervorragend. Im kommenden Jahr werden weitere Akzente gesetzt, um die gute Nachbarschaft auf das umliegende Quartier auszuweiten.

### **Leistbares Wohnen**

Für die kommenden Generationen **leistbaren Wohnraum** zu schaffen, ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und auch unserer Stadt. Die aktuelle Entwicklung mit teilweise außergewöhnlichen Steigerungen bei den Grundstücks- und den Wohnungspreisen vor allem in unserer Stadt bereiten mir Sorge. Auch wenn sie vor allem der wirtschaftlichen und finanztechnischen Entwicklung geschuldet sind, ist es unsere Aufgabe, dort wo es möglich ist, entgegen zu steuern. Die Stadt ist laufend mit den **gemeinnützigen Wohnbauträgern** in Verbindung. Wir stellen im Rahmen des Flächenmanagements erworbene Grundstücke zur Verfügung und helfen bei der Vorbereitung von neuen Projekten. In den kommenden drei Jahren sollen damit rund 200 zusätzliche gemeinnützige Wohnungen errichtet werden, die teilweise bereits in Bau sind. Aktuell gibt es in Dornbirn 3.181 gemeinnützige Wohnungen.

Neben dem Wohnen ist ein wichtiger Teil des Zusammenlebens auch die subjektive und objektive **Sicherheit**, die Eigenvorsorge und die Einhaltung von Regeln in einer städtischen Gemeinschaft.

### **Stadtpolizei**

Unsere städtische Sicherheitswache leistet einen wertvollen Beitrag für ein lebenswertes und sicheres Dornbirn. Gut ausgebildete und motivierte Polizistinnen und Polizisten mit einem jungen, engagierten Führungsteam verfügen über ein breites Expertenwissen in Sicherheitsfragen. Aufgrund der täglichen Streifenfahrten kennen sie die Situation vor Ort und sind bei Bedarf rasch zur Stelle. Auf neue Herausforderungen kann schnell und flexibel reagiert werden.

Wenn man von Sicherheit im öffentlichen Raum spricht, ist in Dornbirn insbesondere der **Bahnhof** zu erwähnen. Gerade in den vergangenen Wochen wurden hier deutliche Schwerpunkte gesetzt. Dies erfolgte in bewährter Weise in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Bundespolizei, den ÖBB, dem Stadtbus-Landbus sowie mit Einbindung der Sozialeinrichtungen. Die laufende Präsenz der Stadtpolizei, aber auch der Bundespolizei und die vielen Gespräche mit

den Anwesenden vor Ort, aber auch das Einschreiten, wenn es nötig ist, sind als Präventionsarbeit enorm wichtig. Dass es am Bahnhof Dornbirn als dem Ort mit der **vorarlbergweit größten Personenfrequenz** nicht immer reibungslos ablaufen kann, muss man – leider – hinnehmen. Wichtig ist aber, dass die **Regeln eingehalten** werden. Dies beginnt bereits bei den Grundregeln des menschlichen Zusammenlebens wie beispielsweise der Wahrung des öffentlichen Anstandes und gegenseitige Rücksichtnahme. Gesetzliche Verbote wie Alkoholverbot und Verunreinigungsverbot (Litteringverbot) müssen kontrolliert und Verstöße angezeigt werden. Das neue Polizeigebäude beim Bahnhof wird einen wesentlichen Beitrag zu einem besseren Sicherheitsgefühl leisten. Für die Bewahrung eines guten Bahnhofsumfeldes wird es auch in Zukunft weiterhin große Anstrengung und viel Engagement aller Beteiligten brauchen.

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der Stadtpolizei – mit steigender Tendenz – ist der **Straßenverkehr**. Die Stadtpolizei ist dafür mitverantwortlich, dass der Verkehr in der Stadt gut funktioniert und die Sicherheit gewährleistet ist. Aufgrund des derzeitigen Baubooms in allen Teilen der Stadt müssen zahlreichen **Baustellen** betreut und kontrolliert werden.

Die Stadtpolizei ist ebenso eine wichtige **rund um die Uhr besetzte Anlauf- und Servicestelle** für die Bürgerinnen und Bürger auch außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses. In **Notlagen und Notfällen** ist die **Polizeizentrale** der Stadtpolizei eine wichtige Drehscheibe für Informationen – diese Funktion ist auch für die derzeitige Neuausrichtung des **Katastrophenmanagements** der Stadt Dornbirn von großer Bedeutung.

#### **Katastrophenvorsorge und Katastrophenschutz**

Vor fast genau einem Jahr konnte ich über die Einrichtung der **neuen Stabesatzleitung** berichten. Heuer darf ich mitteilen, dass dieses Gremium, das überwiegend aus städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht, im Laufe des Jahres 11 Schulungsabende und auch bereits eine kleinere Übung absolvieren konnte – für alle Beteiligten war dies eine spannende Herausforderung. Mit der vorgesehenen Einrichtung einer neuen **Naturgefahrenkommission**, die als Erweiterung der bestehenden Lawinenkommission dient, wurde ein weiterer Schritt in Richtung Prävention und koordinierter Reaktion auf alle Gefährdungen gesetzt.

#### **Hochwasserschutz**

Der **Zanzenbergstollen** war heuer das bedeutendste Projekt zum Hochwasserschutz in Dornbirn. Damit verbunden war auch eine Neugestaltung und Verbesserung der Straßen- und Verkehrssituation und eine Vergrößerung des Spielplatzes. Ein lang gehegter Wunsch konnte ebenfalls umgesetzt werden – ein gut begehbarer **Zugang in die Dornbirner Ache**. Im kommenden Jahr sollen weitere Zugänge zum Bachbett der Dornbirner Ache geschaffen werden, um diesen Naherholungsraum bestmöglich nutzen zu können. Ebenso soll im nächsten Jahr das **Hochwasserschutzprojekt im Bereich Unterer Fallbach** vorbereitet werden.

#### **Feuerwehr**

Die Feuerwehr Dornbirn ist mit **250 Mitgliedern** die größte freiwillige Wehr in Vorarlberg. Steigende Einsatzzahlen und zunehmende Anforderungen an Technik, Taktik und Administration, sowie der allgemeine Druck auf das Ehrenamt, erfordern Überlegungen, wie die gesetzlich vorgegebene Einsatz- und Leistungsfähigkeit erhalten werden kann. Dazu soll im kommenden Jahr unter der Leitung der Abteilung Feuerwehr- und Katastrophenschutz mit dem Kommando der Feuerwehr ein **Strategieprojekt** erarbeitet werden. Damit soll eine Organisationsstruktur

geschaffen werden, mit der die **Erhaltung der Ehrenamtlichkeit** der Einsatzkräfte langfristig sichergestellt werden kann.

Die seit Jahren anstehende Lösung für das **Feuerwehrgerätehaus Hatlerdorf**, das aufgrund der dynamischen Entwicklung der Stadt im Süden mit zahlreichen neuen Wohnbauten, großen Betrieben und dem Krankenhaus sowie den Pflegeheimen für die Schlagkraft der Feuerwehr wichtig ist, muss rasch angegangen werden. Hier sollen 2020 die nötigen Weichen gestellt und ein detailliertes Raumprogramm erarbeitet werden.

## **FamilienLEBEN**

In einer Zeit, in der Individualisierung und Leistungsdruck wachsen, werden familiäre Strukturen in unterschiedlichen Lebenswelten, die unmittelbaren Beziehungen und das Miteinander noch wichtiger. Nachbarschaften, die Möglichkeit der Begegnungen vor Ort im unmittelbaren Lebensumfeld und in den Bezirken unserer Stadt wollen wir stärken und weiter ausbauen. Die Stadt ermöglicht Rahmenbedingungen für Austausch und Dialog. Wir bieten bedarfsgerechte Unterstützung für in Dornbirn lebende Familien, die sich einbringen wollen oder Begleitung und Hilfe benötigen.

Im nächsten Jahr werden wir uns erneut dem umfassenden **Zertifizierungsprozess „familieplus“** stellen und damit unseren jetzigen Status als familienfreundlichste Gemeinde Vorarlbergs stärken. Ein Schwerpunkt im Rahmen von „familieplus“ ist das Modellvorhaben **„Dornbirn lässt kein Kind zurück“**. Im vergangenen Jahr konnten dabei zahlreiche familien- und kinderfreundliche Maßnahmen umgesetzt werden. Vom Kind aus gedacht wurden die Angebote in der Stadt Dornbirn vernetzt und die **Präventionskette im Bereich der 0 bis 6-jährigen Kinder** gefestigt – viele neue Angebote für die Dornbirner Familien sind dadurch entstanden. Im kommenden Jahr werden die weiteren Lebensphasen ab 6 Jahren bearbeitet.

Im „Treffpunkt an der Ach“ wurde im Oktober das neukonzeptionierte **Familienzentrum** mit einem erweiterten Angebot eröffnet, das noch zielgerichteter den Bedürfnissen der Familien von 0 bis 99 Jahren vor Ort entspricht. Zudem wurde das Konzept der **18 Familientreffpunkte in den Kindergärten** aktualisiert. Im nächsten Jahr werden diese Treffpunkte bedarfsorientiert weiterentwickelt.

Das Baby-Start-Paket wurde durch die Kampagne **#jedemKindeinBaum** noch attraktiver und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Sensibilisierung für Umweltthemen. Mittlerweile holen über 85% der frischgebackenen Eltern das Startpaket ab. Die **Familieninfos #Elternwissen** komplettieren dieses hochwertige Paket.

Zusammen mit Netzwerk Familie wird das Projekt **„Auf gesunde Nachbarschaft – von klein auf“** im Bezirk Rohrbach durchgeführt. Mit der Bevölkerung vor Ort wurde ein Maßnahmenplan erarbeitet, mit dem Ziel, den Bezirk Rohrbach für Eltern und Kinder aufzuwerten. Das Herzstück des Projektes sind die ehrenamtlichen **Familienlotsinnen**, eine niederschwellige Begleitung für alle Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 5 Jahren.



Weitere **familienfreundliche Maßnahmen** sind der mittlerweile 15. Familiensommer mit mehr als 69 Angeboten, 25 Spielbuseinsätze und das Spielefest mit mehr als 5000 kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern.

Der bedarfsorientierte Ausbau der **Kinderbetreuung** ist in der Stadt Dornbirn selbstverständlich. Aktuell werden in den Spielgruppen, Kinderbetreuungseinrichtungen und von den Tagesmüttern 950 Kinder betreut.

In den **städtischen Kindergärten** werden rund 1.100 Kinder betreut. Die Stadt Dornbirn beschäftigt dazu aktuell 216 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Herausfordernd sind die jährlich steigenden Kinderzahlen und Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Um die Qualität in den städtischen Kindergärten ständig weiterzuentwickeln und den gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden, unterstützt die Stadt Dornbirn berufsbegleitende Ausbildungen, überarbeitet das Sprachförderkonzept und veranstaltet interne Fortbildungen wie beispielsweise Elementare Musikpädagogik, Technik Kinderleicht sowie einen Story-Telling-Abend zum Thema „Kinder und Eltern mit Behinderung“.

Eine weitere Neuerung im Kindergartenbereich ist die Erweiterung der Ferienbetreuung „**Ferien-Hüslar-Garto**“ auf einen dritten Standort (KG Markt, Kastenlangen und Hatlerstraße).

Im kommenden Jahr wird der **Kindergarten Kehlegg** um einen Gruppenraum erweitert, um damit Platz für die Sprachförderung und den Familientreffpunkt zu schaffen. Im Stadtteil **Haselstauden** werden die ersten Schritte in Richtung eines **neuen achtgruppigen Kinderhauses** gesetzt.

Aktuell befinden sich 1.154 Schülerinnen und Schüler in der **Schülerbetreuung**. Anfang Sommer wurde die Schülerbetreuung neu konzeptioniert, um so den gesellschaftlichen Herausforderungen gerechter zu werden und die pädagogische Qualität zu steigern. Für die Aufgabe der Koordination der Schülerbetreuung steht seit Anfang November eine neue Mitarbeiterin zur Verfügung. Auch die **Ferienbetreuung für Schulkinder** wurde neugestaltet. Tägliche Aktivitäten, Ausflüge und Unternehmungen wie Kochen, Werken, Grillen, Schwimmen, Wanderungen und vieles mehr garantieren Spaß und Action für die Kinder.

Es ist uns ein großes Anliegen, auch in der **Verpflegung in städtischen Kindergärten und Schulen** einen Beitrag zur gesunden Ernährung und der Umwelt zu leisten. Seit September wurde der Bio-Anteil in der Gemeinschaftsverpflegung auf 15 bis 25% gesteigert. Auf die Regionalität der Lebensmittel legen wir weiterhin großen Wert.

Derzeit besuchen 2.176 Kinder eine Volksschule und 1.217 Kinder eine Mittelschule. 67 Kinder besuchen das Sonderpädagogische Zentrum in Dornbirn. 235 Jugendliche besuchen die Polytechnische Schule; 111 Schülerinnen werden in der Fachwirtschaftliche Schule unterrichtet. Ganztagsklassen in verschränkter Form werden an 4 Schulen angeboten.

Der Neubau der VS Haselstauden steht kurz vor dem Abschluss. Im Februar 2020 erfolgt der Umzug. Der Wettbewerb für das **Turn- und Veranstaltungshaus Haselstauden** und das **neue Kinderhaus** ist bereits in Vorbereitung und der Baustart soll 2021 erfolgen.

Aufgrund der besonders stark wachsenden Schülerzahlen ist der Neubau einer zusätzlichen **Volksschule im Forach** geplant. Bereits im Schuljahr 2020/21 wird interimistisch mit zwei ersten Klassen in der bestehenden Ausweichschule Fischbach gestartet, um die angrenzenden Volksschulen Rohrbach, Edlach und Haselstauden zu entlasten.

## **Jugend**

Die **Dornbirner Jugendarbeit** findet mit ihren vielfältigen Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten weit über die Dornbirner Grenzen hinaus Beachtung. So wurde die Offene Jugendarbeit Dornbirn kürzlich mit dem Österreichischen Jugendpreis des Jugendministeriums und die Dornbirner Jugendwerkstätten zum dritten Mal mit dem „Gütesiegel für Soziale Unternehmen“ ausgezeichnet.

In Kooperation mit jugendornbirn und der Fachhochschule Vorarlberg wurde heuer eine **Jugendstudie** erstellt, bei der rund 660 Jugendliche befragt wurden. Die Ergebnisse sind eine gute Grundlage für weitere Projekte und Aktivitäten. Mit der **Eröffnung des Mädchentreffs** wurde ein weiterer wichtiger Schritt für die Jugendarbeit in Dornbirn gesetzt.

## **Aktive Senioren**

Als Ergebnis der Bürgerbeteiligungsveranstaltung „Beteiligung im und fürs Alter“, bei der sich im Mai mehr als 30 Seniorinnen und Senioren eingebracht haben, wird das Projekt **„Aktive Senioren“** gestartet. Unter Einbindung aller Seniorenorganisationen ist geplant, ein Netzwerk aufzubauen und eine Informationsplattform einzurichten. Dabei sollen Möglichkeiten geschaffen werden, um den großen Schatz an Wissen von Senioren für das Gemeinwesen zu sichern und nutzbar zu machen.

Die **Seniorentreffpunkte** erfreuen sich schon seit mehr als 40 Jahren großer Beliebtheit. Die Besucherzahlen sind seit vielen Jahren stabil auf hohem Niveau. So kommen mehr als 250 Seniorinnen und Senioren zu den wöchentlichen Veranstaltungen. Unsere Seniorentreffpunkte werden sehr engagiert von ehrenamtlichen Betreuerteams geführt.

## **Pflege und Betreuung**

Die Stadt Dornbirn betreibt als einzige Stadt in Vorarlberg sowohl das Krankenhaus als auch die Pflegeheime und Seniorenhäuser in **Eigenverantwortung**. Die Qualitätsstandards in diesen Einrichtungen sowie die Qualifizierung der Mitarbeitenden befinden sich auf außergewöhnlichem Niveau und werden fortlaufend weiterentwickelt und adaptiert.

Das **Leitbild der Pflegeheime** bildet den Rahmen für die Arbeit in den Pflegeheimen. Im Mittelpunkt stehen die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren persönlichen, kulturellen und spirituellen Bedürfnissen. Dementsprechend gibt es jährlich spezifische Fortbildungen. Die Pflegeheimbetten sind voll ausgelastet. Die Öffnung eines weiteren Wohnbereichs im Pflegeheim Birkenwiese mit 15 Betten wird im kommenden Jahr vorbereitet und im ersten Quartal 2021 erfolgen.

In unserer **Krankenpflegeschule Unterland** wurde heuer erstmalig ein Kurs für den neuen Beruf **Pflegefachassistenz** und im Herbst ein weiterer Lehrgang zur Ausbildung von **Diplomierten Pflegekräften** gestartet. Im kommenden Jahr wird ein Schwerpunkt sein, die Auszubildenden in den Pflegeassistentenberufen im Rahmen eines sogenannten **dritten Lernortes** noch praxisnäher auszubilden.

Auf der Grundlage eines innovativen neuen Konzeptes wird im kommenden Sommer eine kleine **Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz** mit acht Plätzen eröffnet. Die Wohngemeinschaft orientiert sich an einer Wohnumgebung in einem Mehrpersonenhaushalt. In einer überschaubaren Gemeinschaft erleben Menschen mit Demenz Geborgenheit, Sicherheit und Normalität.

Der Großteil der rund **2.400 Pflegebedürftigen** in Dornbirn wird immer noch von Angehörigen zu Hause gepflegt. Ihnen allen möchte ich für Ihren Einsatz, der meist im Verborgenen geschieht, von Herzen danken. Als Ausdruck der Wertschätzung für Ihr Engagement laden wir sie im Herbst 2020 wieder zu einem **Pflege Café** ein. Die pflegenden Angehörigen werden durch den Krankenpflegeverein, den Mobilen Hilfsdienst, Essen auf Rädern und die Tagesbetreuung unterstützt. Zudem sind in Dornbirn rund 180 Personenbetreuerinnen in der 24-Stunden-Pflege tätig. In der **Servicestelle für Pflege und Betreuung** erhalten Angehörige sämtliche Informationen und Hilfestellungen, die im Betreuungs- und Pflegebereich erforderlich sind. Das **Case Management** kommt bei Bedarf und auf Wunsch auch nach Hause, um in Pflegesituationen organisatorische Unterstützung zu leisten.

Bei **Essen auf Rädern** ergänzen freiwillig engagierte Fahrer die hauptamtlichen Zustellerinnen. Es geht dabei nicht nur um die reine Zustellung, sondern auch um soziale Kontakte. Inzwischen werden übrigens zwei Autos mit Elektroantrieb verwendet.

Im kommenden Jahr wird eine **Ist-Analyse zur Gesamtsituation in der ambulanten Pflege** aus Sicht der verschiedenen Systempartner, der Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen erstellt. Daraus werden die zentralen Herausforderungen und der Entwicklungsbedarf abgeleitet, um die Pflege und Betreuung auch in Zukunft zu sichern.

### **Unser Krankenhaus**

Grundlage für die Ausrichtung des **Krankenhauses** Dornbirn bilden die Festlegungen im **Regionalen Strukturplan Gesundheit, Betreuung und Pflege 2020/2025**. Die Eigenständigkeit des Krankenhauses ermöglicht uns gezielte Schwerpunktsetzungen und eine konsequente Ausweitung ambulant und tagesklinisch erbringbarer Leistungen. Patientenorientierung und Qualitätssicherung stehen dabei im Vordergrund.

Für bauliche Maßnahmen sind im kommenden Jahr rund **5,5 Millionen** Euro budgetiert. Im Zuge der Modernisierung des Operationsbereichs folgt 2020 die Erneuerung der Zentralsterilisation. Dabei werden unter anderem auch die OP-Instrumente erneuert. 2021 wird mit dem neuen Umlagerungsbereich und dem neuen Aufwachraum **der Umbau des Operationsbereichs** abgeschlossen.

Als nächstes können die Planungen für die **Erweiterung der Geburtshilfe** beginnen. Auf Grund des OP-Umbaus werden Flächen frei, die optimal für die stark frequentierte Entbindungsstation geeignet sind und dringend benötigt werden.

Die ISO-Zertifizierung erfolgt ebenfalls im kommenden Jahr – das Krankenhaus Dornbirn überzeugt dabei mit Qualität und Professionalität. Die konsequente Fortführung einer wertschätzenden Betriebskultur gemäß dem **Leitbild des Krankenhauses** ist bleibende Aufgabe für die kommenden Jahre.

Zu einem städtischen Gesamtangebot gehören neben den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen auch Freizeit-, Sport- und Kulturangebote, die ständig weiterentwickelt und den Bedürfnissen angepasst werden müssen.

### **Sport und Freizeit**

In Dornbirn sind mehr als **100 Sportvereine** gemeldet, die der Bevölkerung Möglichkeiten bieten, mehr als **60 verschiedene Sportarten** im organisierten Vereinssport auszuüben. Die vielen aktiven Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich und bieten ein vielfältiges Sportprogramm besonders für Kinder und Jugendliche.

Basis der Arbeit im Sport- und Freizeitbereich bildet die **Sport- und Freizeitstrategie 2025**. In diesem Jahr wurden die **Sportförderrichtlinien** neu überarbeitet und das neue **Sportstättenkonzept** fertig gestellt. 2020 soll es möglich sein, die **Förderanträge auch online** eingeben zu können. Das Fördervolumen für 2020 beträgt im Sport **850.000 Euro**.

Dornbirn hat insbesondere eine vielfältige und wunderbare **Naturlandschaft**, die zur körperlichen Betätigung einlädt. Spazier- und Wanderwege, Mountainbike Strecken, Laufwege, Wander- und Schigebiete. Daneben gibt es zahlreiche städtische Anlagen für den Individualsport wie z.B. der Fitnessparcours, die neuen Laufstrecken oder die Workout-Stationen.

Der **Fitness Parcours** wird gerade neu überarbeitet und soll im Frühling 2020 erneuert werden. Die Planung für den **neuen Eislaufplatz** bei der Haltestelle Schoren wird mit einem Architektenwettbewerb vorbereitet. Durch den Neubau eines Teilbereichs der **Zuschauertribüne im Messestadion** wird es möglich sein, in den darunterliegenden Bereichen Räumlichkeiten für weitere Umkleidekabinen und Sanitärbereiche zu schaffen.

Die **K1 Kletterhalle** Betriebs GmbH erfreut sich großer Beliebtheit. Im Herbst 2019 ist der Beitritt zum 3 Täler Pass geglückt, wo allein im Oktober 1.700 Eintritte in der Kletterhalle gezählt werden konnten.

### **Kultur und Weiterbildung**

Im Bereich Kultur haben wir in diesem Jahr eine mehr als intensive Phase erlebt. Die Bewerbung um den Titel „**Kulturhauptstadt Europas 2024**“ führte zu einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit mit Hohenems, Feldkirch und der Regio Bregenzerwald. Auch wenn in einem spannenden Finale der Titel nicht nach Vorarlberg geholt werden konnte, war die Arbeit nicht umsonst. Zahlreiche innovative Projektideen fanden Niederschlag im **Bidbook** als auch im **erweiterten Kulturleitbild**, das die nächsten Schritte für die kommenden Jahre umreißt. Welche Projekte nun konkret angegangen werden, wird das bisherige Team um die Kulturhauptstadt-Bewerbung in den kommenden Wochen erarbeiten und vorschlagen.

Neben vielen laufenden Konzerten, Festivals und Veranstaltungen wird 2020 erstmals in Kooperation mit dem Schultheatertag ein neuer **Schul-Kreativpreis „Die Goldene Birne“** verliehen werden.

Im **FLATZ Museum** werden drei Sonderausstellungen mit dem Schwerpunkt Fotografie zu sehen sein.

Die neue **Stadtbibliothek**, die Ende Jänner eröffnet, wird sicherlich zu einem weiteren kulturellen „Highlight“ in der Dornbirner Innenstadt. Ein Schwerpunkt liegt auch in der Lese- und Sprachförderung. Zahlreiche Medienprojekte, Literaturreisen und Lesungen werden das umfangreiche Angebot unserer Stadtbibliothek ergänzen. Bei den ehrenamtlich geführten **Stadtteilbüchereien** stehen Leseförderung und das Grundangebot an Medien für die einzelnen Bezirke im Vordergrund.

Im **Stadtmuseum** steht das Jahr 2020 ganz im Zeichen der Bödele-Ausstellung mit dem Titel „Wem gehört das Bödele? Eine Kulturlandschaft verstehen“. Dazu erscheint ein reichhaltiger Katalog mit über 400 Seiten und ebenso vielen Fotos. Ein buntes Rahmenprogramm sorgt für die Vermittlung der Ausstellung. Zudem arbeitet das Museum an einer umfassenden **inhaltlichen Neukonzeption**.

Im **Stadtarchiv** ist das kommende Jahr von mehreren, langjährigen Projekten und bewährten Publikationsreihen geprägt. Das Projekt „**Industriepfad Dornbirn**“, das EU-Projekt „ViRAL“ (Virtuell Archive Learning), das digitale Ansätze zur Vermittlung von Industriegeschichte liefert, und das Projekt S.I.C.H.T. (Smart Immersive City Hub of Time) sind unter dem Fernziel „Industriemuseum Vorarlberg“ zu sehen. Das Thema **Industriemuseum** werden wir im kommenden Jahr verstärkt in den Fokus rücken und gemeinsam mit dem Land an der Konzeption weiterarbeiten.

Die **städtische Musikschule** ist mit ihren 1.600 Kindern und Jugendlichen und den rund 500 Erwachsenen eine der meist frequentierten Kultureinrichtungen der Stadt. Der Musikunterricht wird von insgesamt 86 Lehrerinnen und Lehrern gestaltet. Rund 200 Veranstaltungen und Umrahmungen in einem Schuljahr unterstreichen die Aktivitäten dieser Einrichtung.

Die „**inatura**“ ist mit voraussichtlich rund 120.000 Besucherinnen und Besuchern bis zum Jahreswechsel wiederum der absolute Publikumsmagnet in Vorarlberg. Sonderausstellungen wie „Weiß der Geier! Was die Tiere uns bedeuten“ und ab Oktober des kommenden Jahres „Optische Täuschungen“ tragen ihren Teil dazu bei. Ein wichtiger Schritt ist die **Neueröffnung des Lebensraumes Gebirge** im Januar sowie die geplante Überarbeitung des Lebensraums Wald im Jahr 2021.

## **LEBENSraum**

Gemeinsam gestalten wir die Räume innerhalb der Stadt, in denen sich die Dornbirnerinnen und Dornbirner täglich bewegen und in denen sie sich ihr persönliches Lebensumfeld einrichten. Dass wir diese nachhaltig und in hoher Verantwortung für die kommenden Generationen gestalten, ist uns ein gemeinsames Anliegen. Die Projekte, die wir im Rahmen des Voranschlags umsetzen oder vorbereiten, wirken über viele Jahre hinweg. Umfassende und langfristig angelegte Planungen sollen garantieren, dass die von uns heute gebaute Stadt zukunftsorientiert und nachhaltig gestaltet wird.

### **Stadt mit hoher Lebensqualität in Zeiten des Klimawandels**

Die wichtigen Themen der Stadtentwicklung, allen voran die **qualitätsvolle Weiterentwicklung** der Stadt innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen, haben gerade vor dem Hintergrund der anhaltend hohen wirtschaftlichen Dynamik und der positiven Bevölkerungsentwicklung eine große Bedeutung. Im Wettbewerb der unterschiedlichsten Bedürfnisse und Nutzungen gilt es, die

**bestmögliche Balance** zwischen den räumlichen Ansprüchen wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Erholung, Wirtschaft und Ökologie zu finden. Für eine nachhaltige Stadtentwicklung ist es wichtig, dass hier auf wohl durchdachte **Pläne, Konzepte und Leitbilder** zurückgegriffen werden kann. Sie erleichtern die Entscheidungsfindung und gewährleisten eine hohe Kontinuität, unabhängig vom aktuellen Anlassfall.

Ein Thema, das vor allem im letzten Jahr stark an Bedeutung gewonnen hat und in alle Bereiche hineinwirkt, ist das des **Klimawandels**. Seit fast 30 Jahren engagiert sich die Stadt in diesem Bereich: strategisch, konzeptionell und mit konkreten **Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz**. Die Liste der in den vergangenen 25 Jahren umgesetzten Maßnahmen ist bemerkenswert und zeigt sich auch im **e5** und im **European Energy Award Programm**. Von den europaweit 1.500 Städten und Gemeinden, die an diesem Programm teilnehmen, gehört Dornbirn mit einem Erfüllungsgrad von 79,2% zu den besten 100 Gemeinden und Städten Europas. Eindrucksvoll ist beispielsweise die Reduktion des CO<sub>2</sub> Ausstoßes bei städtischen Gebäuden und Anlagen um 82% gegenüber dem Jahr 2005.

Nachdem bereits bisher sämtliche **Klimaschutzmaßnahmen** der Stadt im Dornbirner Umweltprogramm (DUP) zusammenlaufen, lag es nahe, auch die **Maßnahmen der Klimawandelanpassung** für 2020 und die Folgejahre in das Programm aufzunehmen. Aktuell läuft die detaillierte Überarbeitung des Umweltprogramms. Einen Schwerpunkt bildet dabei die schrittweise Einführung von Maßnahmen und Prozessen für eine ökonomische und ökologische **Lebenszyklusbetrachtung** für die städtischen Gebäude und Anlagen.

Um dem steigenden Bedürfnis nach dem eigenen Garten in unserer Stadt gerecht zu werden, ist ein **Gemeinschaftsgarten** in der Niederbahn in Vorbereitung. Das erforderliche Widmungsverfahren konnte 2019 noch gestartet werden, für 2020 ist die Realisierung vorgesehen.

### **Gute räumliche Balance**

Wichtige öffentliche Einrichtungen, Gebäude und Angebote sind in Dornbirn sowohl in der Innenstadt als auch in den Bezirken angesiedelt. Dieses **Prinzip der Polyzentrik** fördert die Stadtteile und damit auch das Prinzip der "überschaubaren Nachbarschaften", in denen sich die Dornbirnerinnen und Dornbirner täglich begegnen. Dazu gehören neben den Ortsteilen auch andere Zentren wie beispielsweise der Bildungs- und Innovationsstandort CAMPUS V rund um die Fachhochschule Vorarlberg, der Bahnhof als zentraler Punkt des öffentlichen Verkehrs oder auch das Gebiet des ehemaligen Eislaufplatzes (Bahnhaltestelle Schoren), das reaktiviert werden soll. Eine weitere Kategorie bilden die **Betriebsgebiete**, die ebenso in einer guten Balance über Dornbirn verteilt sind und ständig weiterentwickelt werden.

### **Markt – Innenstadt**

Die konsequente Weiterentwicklung und Stärkung der Innenstadt ist eine große Herausforderung. Mit der Eröffnung der Begegnungszone in der **Jahngasse** konnte heuer ein wichtiger Meilenstein gesetzt werden. Mit der Fertigstellung der **Stadtbibliothek** wird dieser Bereich ein zentrales Highlight sein, das weit über die unmittelbare Umgebung hinausstrahlen und für die ganze Stadt von Bedeutung sein wird.

Die **Markthalle** könnte ebenfalls ein solches Highlight darstellen. Auch wenn dazu im Budget des kommenden Jahres keine Mittel vorhanden sind, wird das Projekt intern weiterentwickelt. Das

Entstehen einer Markthalle als Ergänzung zu unserem Frischemarkt am Mittwoch und Samstag könnte ein Meilenstein in der Attraktivierung der Innenstadt werden. Erste Ideen für eine Überdachung der Innenstadt gab es bereits vor 30 Jahren – sie sind nicht zielführend und auch nicht wirklich innovativ, weil sie kein Zusatzangebot ermöglichen. Eine Markthalle als attraktive regionale Genuss- und Verkostungshalle kombiniert mit unserem erfolgreichen Frischemarkt wäre ein echter Mehrwert für unsere Innenstadt. Aktuell stehen zwei Standorte zur Diskussion, einer davon im Besitz der Stadt. Im kommenden Jahr wollen wir das Projekt so weit entwickelt haben, dass wir im Folgejahr Entscheidungen für die Umsetzung treffen können.

Die zweite Etappe der geplanten **Erweiterung der Fußgängerzone** in der Schulgasse steht ebenso in den Startlöchern. In Abhängigkeit der privaten Akteure in diesem Bereich, können die detaillierten Planungen bei Vorliegen entsprechender Entscheidungen unmittelbar gestartet werden.

Mit der Erarbeitung eines **Quartierentwicklungskonzeptes** für den Bahnhofsbereich werden speziell die Flächen des ehemaligen Paketpostamtes und des ehemaligen Güterbahnhofs sowie das Areal des Schlachthofes städtebaulich betrachtet.

Im nächsten Jahr ist zudem die Umgestaltung und der **Neubau der Bahnhofstraße** vom Bahnhof bis zur Lindenkreuzung geplant. Speziell durch die Reduktion der überbreiten Fahrbahnflächen und der Erweiterung der Gehsteige wie auch Baumpflanzungen wird die Bahnhofstraße für die vielen Fußgänger eine starke qualitative Aufwertung erfahren.

Geplant ist ebenso die Fertigstellung des Gebäudes für die **Bundespolizei am Bahnhof** im Spätherbst des kommenden Jahres. Gerade im Hinblick auf die subjektiv empfundene Sicherheit wird dies ein großer Schritt sein.

Einen gewissen Kontrapunkt zugleich aber auch ein städtebauliches Kleinod wird die Realisierung des **Skateplatzes** beim ehemaligen Stellwärterhaus sein. Die Planung erfolgte unter hoher Beteiligung von Jugendlichen und der Skateszene. Zugleich war es hier ein zentrales Anliegen, dass ein urbaner Platz mit entsprechender Begrünung und Bepflanzung, Sitzmöglichkeiten, etc. entstehen soll, der für die stetig steigende Zahl an Beschäftigten in diesem Bereich Raum für Pausen und Naherholung bietet.

### **Hatlerdorf**

Auch im Hatlerdorf stehen die Zeichen auf Weiterentwicklung. Im kommenden Jahr wird mit den Bauarbeiten bei der **Bleichestraße** begonnen, die im Zusammenhang mit der neuen Anschlussstelle an die Autobahn eine erhebliche Entlastung im Schwerverkehr im Stadtteilzentrum Hatlerdorf bringen wird.

Ein Symbol für die Stadt der Zukunft ist das Gebiet rund um die **Fachhochschule** und der **Campus V**. An diesem Kreativstandort ist in den vergangenen Jahren eine innovative, junge Szene entstanden. Hier wird gelehrt, studiert und geforscht; hier entstehen neue Ideen und neue Unternehmen; hier wird Schülerinnen und Schülern ein Zugang zur Digitalisierung geboten, aber auch älteren Dornbirnerinnen und Dornbirnern die Scheu vor diesen Entwicklungen genommen. Das Potential dieses Areals ist enorm und die Stadt hat mit den verschiedenen Grundankäufen in den vergangenen Jahrzehnten die Basis sowohl für die aktuelle als auch für die zukünftige

Entwicklung geschaffen. Gemeinsam mit dem Land Vorarlberg und privaten Investoren wird das Areal in den kommenden Jahren in dieser innovativen Form weiterentwickelt.

### **Oberdorf**

Mit dem Kauf des **Zanzenbergs** in diesem Jahr konnte ein großes Ziel realisiert werden. Dadurch wird es möglich, dieses Naherholungsgebiet in unmittelbarer Stadtnähe in seiner Wirkung mit seinem wunderbaren Baumbestand langfristig zu erhalten. Der Zanzenberg kann damit auch künftigen Generationen Raum für Erholung und Rückzug bieten.

### **Haselstauden**

Mit der Fertigstellung der neuen **Volksschule** erhält der Bezirk **Haselstauden** einen starken positiven Impuls. Mit dem Pausenhof, der die Funktion des Dorfplatzes wahrnimmt, wird ein neuer Treffpunkt und Ort der Kommunikation geschaffen. Der Architekturwettbewerb für eine neue **Turnhalle** gekoppelt mit einem **Mehrzwecksaal**, einer **Tiefgarage** und einem neuen achtgruppenigen **Kinderhaus** konnte bereits gestartet werden. Insgesamt wird dadurch das ganze Dorfleben in Haselstauden stark profitieren.

### **Rohrbach**

Bedingt durch die positive Bevölkerungsentwicklung stoßen die Volksschulen mit ihren Kapazitäten teilweise bereits jetzt schon an ihre Grenzen. Mit dem Bau der 12 klassigen **Volksschule Forach** in unmittelbarer Nachbarschaft zum bestehenden Kindergarten, soll hier umgehend reagiert werden. Beim **Zentrum Rohrbach** liegt ein Konzept vor, das in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt werden soll. Zur Belebung des Bezirks sind auch öffentliche Einrichtungen wie beispielsweise ein Neubau der Musikschule angedacht.

### **Schoren**

Nachdem der Betrieb der Eisfläche in der Höchsterstraße aus Sicherheitsgründen eingestellt werden musste, war klarer politischer Konsens, dass eine **zweite Eisfläche** möglichst rasch realisiert werden soll. Bei einer eingehenden Untersuchung zeigte sich, dass der Standort auch für den Neubau der **Polytechnischen Schule** und für das **Jugendzentrum Arena** wie auch – unter Einbeziehung von derzeit im Baurecht vergebenen Flächen – für eine **Trendsporthalle** oder andere **Jugend- und Freizeiteinrichtungen** geeignet wäre. Zudem könnte die Turnhalle der Polytechnischen Schule bei größerer Ausführung eine neue **Heimstätte des Rollhockey-Sports** werden. Aktuell laufen die Vorbereitungen für den Architekturwettbewerb.

### **Infrastruktur – wichtige „Hardware“ für die Stadt**

Eine funktionierende Infrastruktur ist die zentrale Voraussetzung für den Zusammenhalt in der Stadt und das Gemeinwesen. Die Erhaltung, Wartung und bei Bedarf Erneuerung und Erweiterung sind wichtig und erfordern den stetigen Einsatz der Stadt.

**Kanalprojekte** sind in Adelsgehr (Neuerschließung) und in der Dr.-Ölz-Straße (Erneuerung) geplant. Im Rahmen des Kanalmanagements werden derzeit die Dornbirner Abwasserkanäle schrittweise untersucht und der Sanierungsbedarf dokumentiert.

Das größte Projekt im **Straßenbau** ist die Verlängerung der Bleichestraße; Die Arbeiten beginnen im Frühjahr. In Verbindung mit dem Ausbau des neuen Autobahnanschlusses und einer Lastenstraße zwischen der Schweizerstraße und dem Messequartier erfolgen im Frühjahr die



Vorlastschüttung, die dann ein Jahr lang den Untergrund stabilisieren sollen. Vorbereitet wird auch ein begleitender Radweg. Anschließend erfolgen die Bauarbeiten. Unter optimalen Bedingungen wird das Projekt Ende 2021 fertig gestellt werden können. Weitere Projekte sind unter anderem der Neubau der Bahnhofstraße sowie die Fertigstellung der Sebastianstraße und der Bürglegasse.

Die Sanierung im Bereich **Rappenloch** konnte endlich begonnen werden. Nach der Stabilisierung des Brückenkopfs wurde vor wenigen Wochen mit einer spektakulären Sprengung eine überhängende Felsnase abgetragen. Derzeit wird in der Schlucht Gesteinsmaterial abgeführt, um im Bachbett der Ebniter Ache wieder einen Durchfluss zu ermöglichen. Diese Maßnahmen sind wichtig, weil erst anschließend wieder mit der Spülung des langsam verlandenden Staufensees begonnen werden kann. Dies ist Voraussetzung für den nachhaltigen Erhalt dieses wichtigen Naherholungsgebiets. Die Planung für den Neubau der Rappenlochbrücke wurde kurzfristig verschoben, weil nach der Sprengung noch weitere Messungen zur Stabilität erforderlich sind.

### **Stadtbus und Mobilität**

Nach der Überarbeitung des neuen Fahrplans, der bereits erfolgreich gefahren werden kann, sind für das kommende Jahr geringfügige Optimierungen vorgesehen, die dem Gesamtsystem stärkere Stabilität verleihen wird. Als positiv hat sich die Realisierung neuer Halteketten und die teilweise neue Verkehrsführung der Busse beim Bahnhof erwiesen. Den starken Zunahmen bei Fahrgästen und auch dem immer dichter werdenden gefahrenen Takt konnte dadurch optimal entsprochen werden.

Weiter ausgebaut werden auch die Angebote für **Radfahrer und Fußgänger**. Attraktive Routen und kurze Wege sollen dazu beitragen, den bereits ohnehin hohen Anteil dieser klimaschonenden Mobilität weiter zu steigern. Die von der Stadt auch im kommenden Jahr angebotene **Mobilitätsförderung** für Fahrradanhänger und Lastenräder wird dazu ebenfalls einen Beitrag leisten.

### **Beteiligungen**

Die Stadt Dornbirn ist Behörde, Dienstleister aber auch ein Wirtschaftsbetrieb. Einige Betriebe sind aus der Verwaltung ausgegliedert organisiert. Damit können sie in dieser Rechtsform auch anders agieren. Diese „Beteiligungen“ werden von einer eigenen Abteilung im Rathaus koordiniert.

**Dornbirn Tourismus und Stadtmarketing** kümmert sich nicht nur um die Positionierung der Stadt in der Region, hier werden auch zahlreiche Serviceleistungen für den Handel, die Gastronomie und für die Beherbergungsbetriebe angeboten. Darüber hinaus hat die Gesellschaft eine wichtige Funktion in der Koordination der verschiedenen Leistungsträger und vernetzt die Angebote in der Stadt. Ein neuer Nächtigungsrekord im vergangenen Jahr von 320.000 Übernachtungen zeigt, dass Dornbirn äußerst attraktiv ist. Der neue Campingplatz und neue Hotelprojekte tragen zur touristischen Wertschöpfung bei. Seit heuer ist die Gesellschaft auch für den Wochenmarkt zuständig und wird diesen in den kommenden Jahren weiterentwickeln: beispielsweise mit dem Projekt „**plastikfreier Wochenmarkt**“.

Die **Dornbirner Sport- und Freizeitbetriebe** verwalten die Dornbirner Bäder: das Stadtbad und das Waldbad Enz. Im vergangenen Jahr konnten wir hier ein besonderes Jubiläum feiern: 50 Jahre Hallenbad. Mit der Erneuerung des Hallenbades und der Entwicklung zum Stadtbad konnten die Zahlen deutlich verbessert werden. Jährlich besuchen rund 200.000 Badegäste das Stadtbad;

60.000 während der Sommersaison das Waldbad Enz. Beide Betriebe werden laufend an die aktuellen Bedürfnisse angepasst: beispielsweise durch ein kostenloses W-LAN Angebot, das mittlerweile in allen Freizeitbetrieben der Stadt Dornbirn verfügbar ist.

Die **Dornbirner Seilbahnen** betreiben die Liftanlage auf dem Bödele, in Ebnit und äußerst erfolgreich die Karrenseilbahn. Die Karrenseilbahn verzeichnet jährlich rund 350.000 Beförderungen. Auch die Erneuerung des Campingplatzes in der Enz wurde von der Seilbahngesellschaft getragen. So lassen sich wichtige Synergien im Betrieb nutzen. Die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in diese Betriebe haben sich gelohnt. Damit wurde nicht nur die touristische Infrastruktur modernisiert, es wurden auch die Angebote verbessert.

Mit der Übernahme der Betriebsgesellschaft **Kletterhalle K1** durch die Stadt wurde zunächst der Bestand dieser Sportstätte gesichert. Investitionen in die Anlagen und in die Angebote haben die Kletterhalle noch attraktiver gemacht und locken Kletterbegeisterte aus der ganzen Region nach Dornbirn.

Die Beteiligung an der **Dornbirner Messegesellschaft** ist für die Stadt wesentlich, weil sie damit an der weiteren Entwicklung maßgeblich mitwirken kann. Neben den Messen gibt es in den Hallen des Messequartiers auch zahlreiche internationale Veranstaltungen, mit denen sich Dornbirn überregional präsentiert. Zudem hat das Areal auch für den Sport in unserer Stadt eine hohe Bedeutung.

## **Hohe Stadtvertretung**

Wir haben uns mit diesem Voranschlag sehr viel vorgenommen. Nicht alle Projekte und auch nicht alle Leistungen, die von der Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger umgesetzt und geleistet werden, konnten in dieser Darstellung berücksichtigt werden. Sie sind dennoch ein wichtiger Teil und tragen dazu bei, dass die Stadt funktioniert, sich weiterentwickelt und dass die Lebensqualität für die Dornbirnerinnen und Dornbirner nachhaltig verbessert wird.

Es war auch nicht möglich, alle Wünsche und Ideen, die aus der Bevölkerung, der Verwaltung oder von politischen Mandatären eingebracht wurden, in diese Jahresplanung aufzunehmen. Dennoch sind außergewöhnlich viele Projekte in der Umsetzung; viele werden planerisch vorbereitet und einige müssen für die kommenden Jahre vorgemerkt bleiben.

Wir haben ein ausgewogenes Budget, das auch zukünftigen Generationen Spielraum für eigene Entwicklungen bietet. Wir investieren in wichtige Projekte, in die Dornbirnerinnen und Dornbirner und damit auch in ihre Zukunft. Der Weg, den wir mit diesem Voranschlag fortsetzen, stellt sicher, dass sich unsere Stadt weiterhin gut entwickeln kann.

Was mich persönlich ganz besonders freut ist, dass wir das Budget auch heuer in partnerschaftlichem Geist gemeinsam erarbeiten konnten. Die Abwägung der Notwendigkeiten und die Diskussionen erfolgten stets respektvoll und auf Augenhöhe – nur so lässt sich dieses gemeinsame Projekt „Dornbirn“ auch nachhaltig gestalten.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat herzlich für ihre Inhalte aber auch für ihre Kompromissbereitschaft bedanken.

Herzlichen Dank auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, der Personalvertretung und speziellen Dank an Mag. Guntram Mathis und Peter Johler, bei denen alle budgetrelevanten Informationen zusammenlaufen und die in vielen Runden und intensiven Gesprächen zur Entstehung dieses Budgets einen wichtigen Beitrag geleistet haben.

Herzlichen Dank!“

**Stadtrat Markus FÄSSLER** gibt namens der Fraktion „Gebhard Greber und die Dornbirner SPÖ“ folgende Äußerungen zum vorliegenden Voranschlagsentwurf 2020 ab:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, werte Damen und Herrn von der Stadtvertretung, geschätzte Dornbirnerinnen und Dornbirner!

In monatelangen konstruktiven Verhandlungen ist es gelungen, ein gemeinsames Budget für unsere Stadt zu erstellen. Die zentralen Anliegen der Dornbirner SPÖ an das Budget 2020 – hohe Investitionen in Bildung, eine aktive Arbeitsplatzpolitik, Schwerpunktsetzungen bei Gesundheit, Sport und Infrastruktur – konnten wir erfolgreich einbringen, daher wird die SPÖ dem vorliegenden Budget zustimmen.

Die Budgetverhandlungen erleichtert hat der Umstand, dass die ÖVP kompromissbereiter sein musste als noch vor 5 Jahren, denn seit den letzten Wahlen hat die ÖVP in der Stadtvertretung keine absolute Mehrheit mehr und kann daher nicht mehr alleine ein Budget beschließen. Die ÖVP braucht also Partner für einen Budgetbeschluss.

Ich darf auf die wesentlichsten Punkte aus Sicht der Dornbirner SPÖ eingehen:

## **1. Hohe Investitionen in Bildung**

Die Entwicklung in Dornbirn weist in den letzten Jahren eine besonders hohe Dynamik auf. Die Bevölkerung von Dornbirn wächst rasch und damit verbunden auch die Schülerzahlen. Für die Fertigstellung der neuen VS-Haselstauden sind 4 Mio. € im Budget 2020 vorgesehen. Damit kann das Schulgebäude endlich den neuen pädagogischen Anforderungen – insbesondere für Ganztagsklassen mit verschränktem Unterricht – gerecht werden. Die VS-Haselstauden ist bis zum Beginn des 2. Semesters 2020 fertig und kann dann an die Schüler und das pädagogische Personal übergeben werden.

Der Architekturwettbewerb für den Neubau der Mehrzweckhalle, des Kinderhauses und des neuen „Dorfplatzes“ sind im Budget mit 350.000.- Euro vorgesehen. Im Projekt enthalten ist ein Kinderhaus, mit verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergartengruppen als erste und sehr wichtige Bildungseinrichtung. Der neue „Dorfplatz“ und die Mehrzweckhalle sind für das Vereins- und Stadtleben in Haselstauden eine wichtige Aufwertung. Ein Wermutstropfen ist leider, dass mit der Planung und der Umsetzung der neuen Mehrzweckhalle unserer Meinung nach zu lange gewartet wurde.

So haben die Schüler und das pädagogische Personal in der VS-Haselstauden in den nächsten Jahren mit einer sehr hohen Lärmbelastung durch die Baustelle zu leben.

Die Planungen für die neue VS-Forach sind mit 60.000.- Euro im Budget. Für uns als SPÖ Dornbirn ist die Planung und baldige Umsetzung der neuen VS-Forach eine unabdingbare Forderung, um überhaupt dem Budget zustimmen zu können. Die Stadt Dornbirn benötigt diese Schule unbedingt um die Volksschulen Edlach, Rohrbach und Haselstauden zu entlasten. Besonders freut es mich, dass wir bereits im Schuljahr 2020 mit den ersten Klassen der neuen VS-Forach in der Ausweichschule beginnen werden.

Bei den Mittelschulen und in der polytechnischen Schule ist die IT-Verkabelung für ein leistungsfähiges W-Lan im Budget 2020 vorgesehen. Damit kann endlich auf die neuen digitalen Anforderungen im Unterricht reagiert werden.

Auch konnten wir im Budget diverse wichtige Umbaumaßnahmen für die VS-Oberdorf erreichen z.B. die Sanierung der Toiletten und den Umbau einer leerstehenden Klasse für die Mittagsbetreuung.

Mit der Eröffnung der neuen Bibliothek/Mediathek im Jänner 2020, konnte nach 20 Jahren ein von uns vehement gefordertes und wichtiges Projekt für die Kinder- und Erwachsenenbildung, endlich umgesetzt werden.

Mit der Adaptierung eines zusätzlichen Gruppenraumes im KIGA Kehlegg, können wir als Stadtverantwortliche verbessert auf die zusätzlichen pädagogischen Anforderungen wie z.B. Sprachförderung reagieren.

## **2. Stärkung des Arbeitsplatzstandortes**

Durch vielerlei Maßnahmen schafft die Stadt attraktive Rahmenbedingungen für den Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort Dornbirn. Ich möchte dabei zwei Punkte herausheben:

1. Die Fortführung der aktiven Bodenpolitik der letzten Jahre. Auch dieses Jahr sind 5 Mio. Euro für Grundankäufe vorgesehen. Für uns als SPÖ Fraktion ist es sehr wichtig, dass ein Teil dieser 5 Mio. Euro unbedingt in den Ankauf von Flächen für den gemeinnützigen Wohnbau investiert werden. Einerseits fördern wir indirekt die heimische Wirtschaft, andererseits können wir den dringend benötigten Fachkräften und jungen Familien auch leistbaren Wohnraum zur Verfügung stellen.

2. Die 43 Mio. Euro Investitionssumme fließen größtenteils in Dornbirner Klein- und Mittelständische Unternehmen und somit in Beschäftigung. Rein rechnerisch fließen 2020 an 250 Arbeitstagen täglich rund 172.000 Euro größtenteils in die Dornbirner Wirtschaft. Im Vergleich dazu wird die Landeshauptstadt Bregenz ihre Investitionssumme im Jahr 2020 zurückfahren und muss sich dabei auch noch neu verschulden.

## **3. Investitionen in Gesundheit**

Die Dornbirner SPÖ hat sich immer zum städtischen Krankenhaus bekannt, auch in Zeiten in denen an Auslagerungen diverser Abteilungen in die KHBG angedacht wurde.

Zum einen werden 3,36 Mio. Euro für den Ausbau der Operations- und Kreißsäle verwendet. Zum anderen werden 2,1 Mio. Euro in neue Geräte und in das Personal investiert. Leider kommt es aufgrund von Personalmangel bei den Radiologie TechnologInnen immer noch zu einem eingeschränkten Betrieb des MRT in Dornbirn. Es ist wichtig, dass das Krankenhaus Dornbirn in Zusammenarbeit mit der KHBG des Landes, schnellstmöglich Maßnahmen im Bereich

Rekrutierung und Ausbildung von Radiologie TechnologInnen trifft, damit der Personalengpass beendet werden kann.

Das Krankenhaus Dornbirn muss aufgrund der sehr zentralen Lage und der wichtigen Versorgung der Dornbirner Bevölkerung und der Bevölkerung der Umgebung unabhängig und somit auch in Zukunft in städtischer Hand bleiben.

#### **4. Investitionen in den Sport**

Endlich, nach 4 Jahren wurde vom Stadtrat das neue Sportstättenkonzept beschlossen.

4 Jahre in denen die ÖVP ein Sportstättenkonzept versprochen hat.

4 Jahre, leere Versprechungen, bis es endlich vorgelegt wurde.

4 Jahre, die bei vielen Vereinen zu einem verständlichen Frust gegenüber der Stadt geführt hat.

Die Sportvereine leisten für die Stadt eine unbezahlbare Jugend- und Integrationsarbeit und wir als Dornbirner SPÖ werden in den nächsten Jahren auf die ordentliche Umsetzung des Sportstättenkonzeptes drängen.

Wir haben erreicht, dass für die Planung eines neuen Kunstrasenplatzes bei der Admira Dornbirn 15.000.- Euro im Budget 2020 vorgesehen sind. Die Admira braucht diesen neuen Kunstrasenplatz dringend, da sie ihren Hartplatz, ihre Wintertrainingsmöglichkeit für den Ausbau der Baseballanlage zur Verfügung gestellt haben und somit derzeit nur sehr eingeschränkte Trainingsmöglichkeiten für die vielen Nachwuchsmannschaften und die Kampfmannschaft haben. Für das Projekt „Arena Höchsterstraße“ sind 150.000.- Euro für den Architekturwettbewerb vorgesehen. Wichtig ist für uns die Planung für die zweite Eisfläche, einerseits für die Eishockeyvereine und andererseits für die vielen Familien, die sich andere teure Wintersportarten wie z.B. Skifahren, nicht leisten können. Auch wichtig ist für uns, die Planung für die polytechnische Schule, die Trend- und Skatesporthalle und die Planung für ein neues Jugendhaus Arena.

Wir konnten auch erreichen, dass für die Neuplanung der Kabinen des DSV Haselstauden Mittel im Budget vorgesehen sind. Besonders freut es uns, dass der neue Skaterplatz am südlichen Ende des Dornbirner Bahnhofes im kommenden Frühjahr realisiert wird.

#### **5. Investitionen in die Infrastruktur**

Die Anbindung der Betriebsgebiete Wallenmahd und Bobletten an die Autobahn ist für die Entlastung des Wohngebietes Schweizerstraße ein sehr wichtiges Projekt. Der Abschluss der Vorarbeiten und Baubeginn der Verlängerung der Bleichestraße in die Schweizerstraße erfolgt 2020.

Die Fortführung der Ufermauersanierung an der Dornbirner Ache, sowie die Planung der neuen Hochwasserschutzprojekte Haselstauderbach und Fallbach II sind im Budget 2020 vorgesehen. Damit kann das wichtige Projekt „Dorfzentrum Haselstauden“ und auch die Erweiterung des Betriebsgebietes in Wallenmahd erst verwirklicht werden.

Für den Ausbau des Fussgänger- und Radwegenetzes sind 280.000 Euro im Budget. Auf der einen Seite ermöglichen wir damit die schnellen und sicheren Schul- und Arbeitswegverbindungen zwischen den Wohnquartieren, Betriebsgebieten und Schulen. Auf der anderen Seite ist ein Dornbirn der „kurzen Wege“ eine der besten Klimaschutzmaßnahmen, die von der Stadt durchgeführt werden kann.

Eine weitere sehr wichtige Investition der Stadt ist das neue Gebäude der Bundespolizei am Bahnhof. Durch den Neubau des Polizeigebäudes können wir das Sicherheitsbedürfnis der

Bevölkerung am Bahnhof erhöhen. Für die Sicherheit am Bahnhof ist für uns wichtig, dass mit einer Doppelstrategie vorgegangen wird. Einerseits die verstärkte Präsenz der Polizei und andererseits auch verstärktes „Streetwork“, wo mit den verschiedenen Gruppen am Bahnhof gearbeitet wird, damit z.B. Probleme wie die starke Verunreinigung der Bahnhofstraße und der Umgebung des Bahnhofes verbessert bzw. vermieden werden kann.

## **6. Klimaschutz und Klimawandelanpassungsmaßnahmen**

Die gesamte Stadtregierung hat in den letzten Jahren viele Maßnahmen hinsichtlich des Klimaschutzes gesetzt: So z.B. den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Fuß- und Radwege, die Beheizung der städtischen Gebäude mit erneuerbarer Energie, die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf verschiedenen städtischen Gebäuden und anderes mehr. Wir werden als Stadt unsere Anstrengungen noch weiter erhöhen müssen. Gleichzeitig ist es uns erstmalig gelungen, für Klimaanpassungsmaßnahmen im Budget 2020 170.000 Euro vorzusehen. Um die immer häufiger auftretenden Hitzetage, die vor allem Kinder und ältere Menschen belasten, erträglicher zu gestalten, muss dringend gehandelt werden. Z.B. sind verstärkte Baumpflanzungen für natürlichen Schatten in den Straßenzügen, Beschattung von öffentlichen Plätzen, Kindergärten und Schulplätzen etwa durch Sonnensegel, begehbare Wasserflächen, Erneuerung und Errichtung von Trinkwasserstellen in der ganzen Stadt vorzusehen. Dabei dürfen wir uns die Bundeshauptstadt Wien gerne als Vorbild nehmen, wo es bereits schon seit Jahren Maßnahmen um Hitzetage erträglicher zu machen, im Rahmen einer eigenen Klimaförderung für die Bezirke, gibt.

## **7. Kritik- und nicht relevante Budgetpunkte**

Es gibt Bestrebungen in der ÖVP, dass es wieder eine Unterstützung für das Rolls Royce Museum geben soll. Für uns als Dornbirner SPÖ ist es sehr wichtig, dass auch diesmal wieder kein Geld für das Rolls Royce Museum budgetiert ist. Wir sind der Meinung, dass für das Rolls Royce Museum keine öffentlichen Gelder verwendet werden sollten, da unter anderem die Eigentumsverhältnisse und die Weiterführung für uns unklar ist.

Für meine Fraktion ist es auch wichtig, dass keine finanziellen Mittel für das Lieblings Projekt unserer Bürgermeisterin, dem Neubau einer Markthalle, im Budget sind. Bis heute haben wir noch keine Wirtschaftlichkeitsberechnung und auch kein Konzept vorliegen.

Wir haben die Haltung, dass wir andere wichtigere Projekte zuerst durchführen müssen, so z.B. den Neubau der VS-Forach, Neubau der polytechnischen Schule, Renovierung der VS-Oberdorf, Renovierung der VS Hatlerdorf und der Turnhalle, Ausbau von Kindergärten, Umsetzung des Sportstättenkonzeptes, Stärkung der Stadtteile. So wurden vorbildliche Bürgerbeteiligungsverfahren für die Zentrumsplanung Rohrbach und im Hatlerdorf durchgeführt, jedoch wurde nichts mehr weiter damit geplant oder davon umgesetzt.

Ein weiterer Kritikpunkt ist für uns der gemeinnützige Wohnbau, zwar wurde in den letzten Jahren etwas mehr gemeinnütziger Wohnraum in Dornbirn geschaffen aber die Stadt muss ihre Anstrengungen weiter sehr verstärken. So müssen wir in Zukunft wesentlich mehr Grundstücke für den gemeinnützigen Wohnraum zur Verfügung stellen. Das Problem von nicht mehr leistbarem Wohnraum durch explodierende Grundstücks- und Mietpreise betrifft mittlerweile nicht nur mehr die Einkommensschwächeren sondern auch den klassischen Mittelstand und somit die meisten Dornbirnerinnen und Dornbirner.

Wir als Dornbirner SPÖ konnten viele wichtige Anliegen erfolgreich im Budget 2020 einbringen, vor allem in den Bereichen Bildung, Arbeitsplatzstandort, Gesundheit, Sport, Infrastruktur, Klimaschutz und Klimawandelanpassungsmaßnahmen haben wir viel erreicht.

In den nächsten Jahren werden wir als politisch Verantwortliche in Dornbirn noch vor weiteren wichtigen Herausforderungen stehen. Die Fragen nach leistbarem Wohnraum für unsere Kinder, die Veränderung in der Arbeitswelt durch den digitalen Wandel, der Klimaschutz und ein gutes Zusammenleben in Dornbirn, werden uns in Zukunft noch stärker beschäftigen.

Wir haben uns bei vielen Anliegen durchgesetzt und deshalb stimmen wir dem Budget zu.

An dieser Stelle darf ich seitens der Dornbirner SPÖ Peter Johler und Mag. Guntram Mathis von der Finanzabteilung die Anerkennung für ihre professionelle und kooperative Arbeit bei der Budgeterstellung aussprechen.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.“

**Stadtrat Christoph WAIBEL** gibt namens der Fraktion „FPÖ Dornbirn – die Freiheitlichen“ folgende Äußerungen zum vorliegenden Voranschlagsentwurf 2020 ab:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
geschätzte Kollegen der Stadtvertretung,  
meine Damen und Herren,

bei der Bewertung des Stadtbudgets für das kommende Jahr sind für mich als Stadtrat für Hochbau, Energie und Wohnungswesen sowie als geschäftsführender Fraktionsobmann der Dornbirner Freiheitlichen die Betrachtung aus zwei Blickwinkel notwendig.

Aus Sicht des Stadtrats halte ich folgendes fest: Natürlich waren die vergangenen Tage und Wochen geprägt von einem Ringen ... aber das Wort zäh lasse ich schon weg. Weil es nicht so zäh war. Zeitintensiv – natürlich. Eine bestens vorbereitete und sachkundige Hochbauabteilung diskutiert mit dem Stadtkämmerer jede einzelne Budgetzeile. Wobei die Aufgaben und Rollen klar verteilt sind: Unsere, meine Aufgabe ist es, Rahmenbedingungen für die Abteilung zu schaffen, um die von uns für notwendig erachteten Aufgaben und Arbeiten erledigen zu können. Die Aufgabe des Kämmerers ist es, aufs Geld zu schauen, und glauben sie mir, diese Aufgabe erledigt er mit Hingabe. Und ich respektiere und akzeptiere diese Rollenverteilung, zumal die Gespräche kollegial und mit Hausverstand abgelaufen sind. Und ich halte ausdrücklich auch fest: Beide Stadtkämmerer, also Peter Johler und Guntram Mathis haben auch während des Jahres gerade für meine Abteilung immer ein offenes Ohr für dringend notwendige Maßnahmen, ich bedanke mich sowohl für ihr konstruktives Verhalten bei den schwierigen Verhandlungen als auch für ihr immer offenes Ohr, ich verspreche ihnen gleichzeitig, dieses Ohr werden wir ihnen auch in Zukunft abkauen, wenn wir dringend was brauchen.

Und so sehen sie jetzt einen Jung-Stadtrat, der rundherum zufrieden ist. Weil ich alle meine Herzensanliegen im Budget sehe. Nur einige Beispiele, dringend notwendige: VS Schoren, komplette Dachsanierung wie auch in der Mittelschule Bergmannstrasse, VS Oberdorf komplette Sanierung der Sanitäranlagen, bereits in der Pipeline dasselbe in der VS Markt, die dringendst notwendige Sanierung der Fenster in der Kinderbetreuung Sala oder die Erweiterung des Gruppenraums im Kindergarten Kehlegg. Nur um einige Beispiele zu nennen. Und bei den

Großprojekten möchte ich mich nicht mit fremden Federn schmücken. Nämlich jenen meines Vorgängers Stadtrat außer Dienst Walter Schönbeck. Das von ihm seit Jahren geforderte Polizeigebäude am Bahnhof ist im Entstehen – besser spät als nie. Die VS Haselstauden ist in der Fertigstellung, aus der ursprünglich geplanten Turnhalle wird ein echtes Mehrzweckgebäude – kleiner Ortskern, den sich die HaselstauderInnen verdient haben. Der Neubau der VS Forach startet mit dem Wettbewerb, das Schmuckstück Stadtbücherei ist praktisch fertig – für deinen Einsatz, Danke Walter.

Und erlauben sie mir ein Wort zu den Zukunftsprojekten. Und es wird sie nicht überraschen, dass ich von der Arena Höchsterstraße spreche. Seit Jahren bin ich überzeugt von einer Gesamtlösung, die den Schwerpunkt Jugend beinhaltet. Mit Sport, denken sie an die Eisfläche, eine Trendsporthalle – Stichwort Skater oder den Rollhockey-Verein. Denken sie an Schule – die polytechnische Schule hat sich längst ein neues Zuhause verdient, gleiches gilt aber auch für die offene Jugendarbeit, die wertvollste Arbeit leistet. Alles wenn sie so wollen unter einem Dach, direkt angeschlossen an den öffentlichen Verkehr und doch recht nahe am Ortszentrum. Dieses alles ist ihnen aus meinem Mund nicht neu, ich hatte diese Visionen ja schon vor Jahren in den Postwurf-Informationen der Dornbirner Freiheitlichen skizziert. Umso erfreulicher war für mich, dass ich andere Parteien zu diesem Thema an einen Tisch bringen konnte und wir jetzt nach kleinen Anlaufschwierigkeiten sogar alle an einem Strang ziehen. Der eine oder die andere vielleicht mit etwas Murren, viele aber voller Inbrunst und Freude. Ich verspreche ihnen, in der Höchsterstraße kann und wird etwas Visionäres entstehen, auf das ganz Dornbirn stolz sein wird und um das uns umliegende Städte beneiden. Und ich freue mich schon auf die Diskussionen und Vorschläge, wenn ich mein bereits geäußertes Ansinnen erneuern werde, den Parkplatz bei der Viehversteigerungshalle zu bebauen. Anbieten würde sich natürlich eine Erweiterung des bestehenden Pflegeheims ebendort – denken sie an die Synergien – das Ganze in Kombination mit Kinderbetreuung und oder Kindergarten, oben drüber dann noch Sozialwohnungen – und schon hätten wir wieder ein tolles neues Projekt beieinander – also der Zustimmung der Roten und Grünen bin ich mir jetzt schon fast sicher.

Der Hochbau wird aber auch alte Versprechen einlösen. Etwa an den Sport. Der Umbau der Tribüne in der Messehalle wird für den Eishockey-Verein Bulldogs endlich zusätzliche notwendige Infrastruktur geben. Nächstes Jahr starten wir mit Vollgas. Wir werden mit der Planung für den Kabinentrakt bei Fußballern des Hella DSV beginnen – übrigens auch etwas, das quasi als Nachzügler noch ins Budget aufgenommen wurde.

Ich will aber auch nicht den Blick aufs Budget durch die Klimabrille vergessen. Wobei ich den Ausdruck Klima-Notstand nach wie vor nicht akzeptiere. Ich habe schon im Landtag dagegen gestimmt, als dieser Notstand ausgerufen wurde. Was nichts dran ändert, dass wir alle – so wie in Dornbirn seit Jahren usus – auf unseren schönen Flecken vermehrt aufpassen. Das muss weiter Verpflichtung sein und wird dann konkret so aussehen. Im Zusammenspiel der Abteilungen Hochbau und Energie beginnen wir mit dem Umbau der Kälteanlage in der Messehalle. Der erste Schritt ist die Anschaffung von neuen Kompressoren, Kostenpunkt 250.000 Euro. Unser Ziel wird es sein, in absehbarer Zukunft alle Messehallen nebst Infrastruktur mit der Abwärme der Eisanlage zu beheizen. Die Details würden jetzt zu weit führen, aber alleine die Einsparungen beim Gas fürs Heizen betragen jährlich 40.000 Euro, vom Einsparen beim Wasserverbrauch ganz zu schweigen. Und wir werden mit der Messe wohl auch beim Thema Hallendächer und Solar noch einmal ein ernstes Wort reden. So sieht dann gelebte Umweltpolitik aus, um nur ein Beispiel zu nennen – Hysterie- und Panikmache überlasse ich gerne anderen.



Wiewohl ich noch einige Anmerkungen hätte, ich denke alleine die gerade aufgezeigten Argumente reichen, um als Stadtrat zu einer Haltung und Meinung zum Budget-Voranschlag zu kommen: Diese kann nur sein: Zustimmung, da ja selbst mitverhandelt und alle Forderungen untergebracht. Damit zum anderen Blick aufs Budget, jenem durch die Fraktionsbrille. Es soll ja durchaus Politiker geben, die solche Entscheidungen auf Grund von Wahlterminen so oder so treffen. Zu diesen gehören die Fraktionsmitglieder der Dornbirner Freiheitlichen nicht. Mein Vorgänger und ich stehen zu Eigenschaften wie Handschlagqualität, Ehrlichkeit und demokratischen Grundsatz-Bekanntnissen. Diese von Walter Schönbeck über Jahre in der Stadtpolitik gelebte Tradition führe ich – auch im Sinne meiner Fraktion – weiter. Gemeindevahl kommenden März hin oder her, hier geht es um unsere Stadt Dornbirn. Natürlich haben wir in gewissen Punkten andere Anschauungen. Und wir stimmen auch gegebenenfalls gegen manche Anträge; etwa wie bei den Busgebühren. Aber wir teilen nicht z. B. die Meinung der Grünen, man solle den ÖPNV durch noch höhere Belastung der Autofahrer querfinanzieren, sondern wir wollen einfach nur ein möglichst billiges Angebot als Anreiz für einen Umstieg von Auto auf Bus. Wir haben auch eine klare Meinung zum Thema Sicherheit. Die Zustände am Bahnhof sind unerträglich und eine Schande. Von Drogenverkauf, über Drogenkonsum, von aufdringlichen Bettlern und deren Banden bis zu Diebstählen und Schlägereien. Unsere Polizei wird dieser Situation kaum mehr Herr – wir verlangen Maßnahmen und eine deutliche Sprache. Wir sind als Fraktion auch mit der Dornbirner Verkehrssituation nicht zufrieden. Den täglichen Staus mit Einbahnen oder ganzen Schließungen von Straßen zu begegnen, oder Ampeln statt mit Grün-Welle mit absichtlichen Rot-Schaltungen zu programmieren, ist für uns ebenso ein Affront wie die fast schon monatlichen Diskussionen über Erhöhungen der Parkplatz-Abgaben. Wir haben beim Thema Messepark-Erweiterung seit Jahren eine klare Haltung. Das was vor Jahren zugesagt wurde, nämlich ein Ausbau um 4.500 m<sup>2</sup>, solche Zusagen müssen eingehalten werden. Wir sagen etwa ja zu Grundstückskäufen durch die Stadt – aber wir sagen auch – nicht um jeden irrwitzigen Preis. Dass die Stadt im Grundstücks-Duell mit einem Millionär oder Milliardär zu einem zusätzlichen Preistreiber wird, kann nicht sein. Die Preise sind schon verrückt genug. Aber wir sehen das eben so: Wenn es nicht total verquer läuft, wenn die gemeinsame Hauptstoß-Richtung stimmt, wenn es immer eine Gesprächs- und Verhandlungsbasis gibt, dann können anstehende Wahlen nicht ein Entscheidungsgrund für eine Zustimmung oder Ablehnung für ein Budget sein. Wir nehmen als Dornbirner Freiheitliche sehr wohl zu Kenntnis, dass die jahrelang von Walter Schönbeck geforderte Gebühren-Erhöhung bei Kanal, Wasser und Müll zusammen nicht höher als die Inflation ist schon vor den Gesprächen im Finanzausschuss berücksichtigt wurde und somit von uns gar nicht eingefordert werden musste – sie war bereits so vorgesehen. Damit also im Klartext: Die Fraktion der Dornbirner Freiheitlichen werden dem Budget-Voranschlag für 2020 geschlossen zustimmen. Ich möchte es nicht verabsäumen bei meinen Abteilungen Hochbau, Energie und Wohnungen zu bedanken. Ich kann ihnen versichern, dort ist Kompetenz, Hausverstand und Arbeitswille im Überfluss zu Hause. Ich bedanke mich bei unseren Kämmerern für das kollegiale, treffsichere und für Dornbirn gute Ausarbeiten und Verhandeln des Budgets – ich bedanke mich bei Ihnen meine Damen und Herren für ihre Aufmerksamkeit.“

**Stadträtin Dr. Juliane ALTON** gibt namens der Fraktion „Dornbirner Grüne – die offene BürgerInnenliste“ folgende Äußerungen zum vorliegenden Voranschlagsentwurf 2020 ab:

„Werte Mitglieder der Stadtvertretung,  
geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
meine Damen und Herren!

Heute bietet sich die Gelegenheit für eine Rückschau nicht nur über ein Jahr sondern über die ganze Periode. Und was noch wichtiger ist: Es ist auch die Gelegenheit für eine Vorschau auf die kommenden Jahre. „Die Welt wird aus Worten gemacht“, sagte Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk in ihrer Nobelpreisvorlesung. Wir brauchen also starke Worte, tragfähige Aussagen, gut abgewogene Forderungen, um hier im Kleinen an einer lebenswerten Welt zu bauen. Und das sehe ich als zentrale Aufgabe der Politik an, auch auf der Ebene der Gemeinde.

In der Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 2. Dezember 2019 habe ich folgendes gelesen:

*Die Klimakonferenz ist (..) der beste Beleg für ein kollektives Scheitern. Sie findet nun zum 25. Mal statt – und immer noch steigen die globalen CO2-Emissionen. Keine Ahnung, ob die Menschheit einfach zu blöd ist oder schlicht zu viele Zyniker an die Macht lässt. Derzeit ist es ist kaum vorstellbar, dass die Regierungen der Welt noch die dringend erforderliche Wende hinbekommen – egal ob mit oder ohne Konferenz.*

Dem möchte ich widersprechen. Der Soziologe Max Weber verlangt von politischem Personal Leidenschaft, Verantwortungsbewusstsein und Augenmaß. Hier in dieser Versammlung finden wir solche politischen Vertreterinnen und Vertreter, die sich eine hohe Lebensqualität für die Dornbirner Bürgerinnen und Bürger wünschen, die sich für eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung sowie beste Chancen für ihre Kinder und Enkelkinder einsetzen.

Darüber, wie wir das erreichen, gibt es naturgemäß Debatten. Wer der Meinung ist, es darf alles weitergehen wie bisher, hat ein paar grundlegende Wahrheiten noch nicht verdaut:

- Wir müssen uns vom Wachstum verabschieden beim Ressourcenverbrauch, beim CO2-Ausstoß, bei der Belastbarkeit von Ökosystemen und beim Flächenverbrauch. Wir dürfen ja trotzdem wachsen: Bei Bildung, Forschung, Gesundheit, Kultur und in vielen anderen Lebensbereichen.
- Wir werden ziemlich bald, Bodenforscher/innen reden von 60 Jahren, weltweit ein großes Problem mit der Bodenfruchtbarkeit haben, weil Böden durch Intensivnutzung, Düngung und Pestizideinsatz, aber auch durch Wassermangel erschöpft sein werden, auch in Österreich. Umso dringender brauchen wir die Landwirtschaftsflächen im Bodenseeraum, die da eine Ausnahme bilden und wertvoller werden.
- Die Dringlichkeit eines Systemwechsels wird von jüngeren Menschen gesehen und vehement eingefordert – zu Recht, wie ich meine. Ältere stehen vielfach unwillig oder hilflos vor dieser Notwendigkeit. Folgen wir dem Beispiel der Jungen, die sich für ihre Zukunft engagieren – schließlich geht es um ihre Welt.

Was also braucht es, damit wir zuversichtlich nach vorne blicken können?

- Einen funktionsfähigen Naturhaushalt
- Menschengerechte Stadträume in Wohnquartieren, Parks, Gärten und Spielplätzen, in öffentlichen Gebäuden und auf Verkehrsflächen

- Ein hoch entwickeltes Sozial- und Gesundheitswesen
- Bildung und Kultur und
- Wirtschaftliche Stabilität

Ich möchte anhand von ein paar Beispielen zeigen, was wir geschafft haben und wo es Luft nach oben gibt.

## 1. Naturhaushalt

Die Renaturierung von Gräben (z.B. am Gsiegraben) hat dazu beigetragen, dass 2019 erstmals wieder Brachvogeljunge flügge geworden sind, sieben Stück – hoffen wir, dass sie es in ihre Winterquartiere in Nordafrika geschafft haben und dass sie wohlbehalten im März wieder in unser Ried zurückkehren. Naturschutzmaßnahmen bewirken also etwas.

Im Gegensatz dazu sieht der Schutzwald oberhalb von Ebnit traurig aus. Seit Jahren wissen wir, dass wir zu viel Wild, vor allem Rotwild, in den Wäldern haben. Dieses Problem müssen wir mit unseren Nachbargemeinden und mit dem Land in den Griff bekommen und nicht zulassen, dass übertriebene Fütterungen und Gehege betrieben werden.

Flüsse und Bäche sind mit ihren Ufern Teil des Naturhaushalts und wichtiger Lebensraum für uns, für Tiere und Pflanzen. Bäche einzumauern führt dazu, dass wir teure Hochwasserschutzprojekte wie den Entlastungstollen durch den Zanzenberg bauen müssen. Ja, wir haben dem Projekt zugestimmt, weil der Fischbach am Unterlauf so eingeeengt wurde. Besser ist es, den Bächen mehr Platz und offene Ufer zu lassen. Dann speisen sie auch – was dringend notwendig ist – das Grundwasser.

## 2. Menschengerechte Stadträume

Denken wir an die Straßen, die wir in den letzten Jahren neu gestaltet und viel Geld dafür ausgegeben haben. Als Beispiele nenne ich zwei:

a) Der Steinacker, eine sehr dörfliche Straße im Hatlerdorf mit Stadtbuslinie, der Kanal musste erneuert werden. Es hat Gestaltungsanstrengungen gegeben. Als Ergebnis haben wir eine schnurgerade, baumlose Straße mit einer Fahrbahn, die so breit ist, dass ein Auto seine Geschwindigkeit nicht reduzieren muss, wenn ihm der Stadtbus begegnet. Das Ergebnis: Nicht einladend. Der Steinacker stellt so kein integratives Element des gemeinsamen öffentlichen Raums dar, er dient einzig der Verkehrsabwicklung, obwohl Straßen viel mehr Funktionen haben. Schade.

b) Die Jahngasse, ein innerstädtischer Entwicklungsraum mit Schulen, Bibliothek, inatura und Stadthalle. Es geht da um unseren Schulcampus und um unser Museumsquartier! Wir hätten daraus einen Lebensraum für die Mehrzahl der Nutzerinnen und Nutzer dieses Stadtgebiets machen können, das sind Kinder und Jugendliche, das sind Interessierte am Kunstraum und der inatura. Was ist daraus geworden? Eine weitläufige Asphaltfläche, die vor allem dazu einlädt, das Auto abzustellen. Wir Grüne haben eine Vielzahl von Gestaltungsvorschlägen eingebracht, die im Stadtplanungsausschuss teilweise auch Zustimmung gefunden haben: Eine Baumreihe in der Straßenmitte auf Höhe der inatura, einen kleinen Skaterplatz hinter der Volksschule, versenkte Sammelcontainer für Wertstoffe statt eines Müllhauses aus Beton, Querelemente sollten betont werden statt einer steinernen Mittellinie... Letztlich ist davon nichts, einfach nichts umgesetzt

worden. Schade. Ich muss selbstkritisch zugestehen, dass auch wir Grüne es verabsäumt haben, die zentrale Frage *von Beginn an* zu stellen: Was wollen wir mit diesem städtischen Raum anfangen – wozu und wem soll er dienen? Dem Aufenthalt der Menschen oder der Autos?

Dazu eine kleine Geschichte. In einem Gespräch über demokratische Stadtentwicklung wurde folgendes gesagt: „Die Menschen wollen immer die vier B's: Bäume, Blumen, Bänke und Brunnile.“ Die vier B's bedeuten nichts anderes, als dass die Menschen in ihrem öffentlichen Raum leben wollen. Die Straßenräume sind ihre öffentlichen Wohnzimmer, wo sie nicht ständig dem Verkehrsstress ausgesetzt sein wollen. Also gestalten wir sie so, dass sie benützt werden können und auch wollen. Nehmen wir die Wünsche der Menschen ernst! Schließlich bezahlen sie auch die Gestaltung.

Aber schauen wir nach vorne, wir planen derzeit den Umbau der Bahnhofstraße und der Moosmahlstraße. Da müssen wir den Problemaufriss an den Beginn stellen und alle notwendigen Fragen an die Aufgabe des jeweiligen städtischen Raumes stellen. Sicher ist: Verkehrsabwicklung für Autos ist nur *eine* von vielen Aufgaben, keineswegs die wichtigste.

Dazu passend gebe ich eine Berechnung von Harald Frey wieder, einem Verkehrsplaner an der TU Wien, der vor kurzem errechnet hat, wie die Emissionen des Autoverkehrs zeitgerecht abgesenkt werden können: Jedes Jahr 600 km weniger Auto fahren. Scheint Ihnen das möglich? Im Durchschnitt fahren wir in Vorarlberg 11.315 km im Jahr, 31 km am Tag. 600 km einsparen heißt z.B.: Im Jahr 2020 jeden Monat einmal weniger mit dem Auto in die Stadt fahren, im Jahr 2021 wieder 600 km weniger. Einen Versuch wäre das auf jeden Fall wert und ein guter Vorsatz für das Neue Jahr!

### 3. Wirtschaftliche Entwicklung

Ich habe am Beginn von einer gedeihlichen Entwicklung gesprochen. Der Begriff mag altmodisch sein, doch er ist treffend. Dornbirn ist eine attraktive Stadt für Betriebe und zum Wohnen. Es ist logisch, dass Dornbirn wächst. Doch wir müssen es schaffen, dass diese Entwicklung organisch verläuft und nicht so, dass städtische Strukturen überfordert werden. Das Widmen großer Betriebsgebiete hat dazu geführt, dass Betriebe große Flächen in Anspruch genommen haben. Das verursacht hohe Infrastrukturkosten. Die Folge sind auch große Parkplätze und Immobilienspekulation in- und außerhalb der Betriebsgebiete.

In unserem Leitbild zur Siedlungsentwicklung im Talraum schreibt unser Stadtentwicklungschef Martin Assmann von einem „enormen Potential zur Siedlungsentwicklung innerhalb der bestehenden Siedlungsränder“ – nutzen wir dieses Potential, es gibt Platz für betriebliche Entwicklungen. Ein erstes positives Beispiel ist Ölz im Wallenmahl, ein weiteres sind die Handwerkerparks.

Gedeihlich entwickeln heißt auch, die beschlossenen Siedlungsgrenzen einzuhalten. Sie wurden erst 2015 beschlossen mit dem Auftrag, die Stadt künftig nach innen zu entwickeln.

Es wäre grundfalsch, jetzt Landwirtschaftsflächen außerhalb der Siedlungsgrenze in zehn Jahren in Betriebsgebiete verwandeln zu wollen. Diese Flächen müssen unbebaut und der Landwirtschaft und dem Naturraum vorbehalten bleiben. Das sieht offenbar auch die Landesgrundverkehrskommission so.

### 4. Kultur und Bildung

Wir werden nicht Kulturhauptstadt – für viele ist das sehr schade. Doch es gibt Trost:

- Es werden meistens die Städte ausgewählt, die es am nötigsten haben. Das ist für Dornbirn eine gute Nachricht – wir haben ein lebendiges Kulturleben.
- Schon das Nachdenken und der Prozess, die Kooperation mit Hohenems, Feldkirch und dem Bregenzerwald und mit vielen Projektpartnern war wichtig und lohnend.
- Niemand hindert uns, die Arbeit fort zu setzen und die besten Projekte zu realisieren – vielleicht sogar mit Bregenz und Bludenz mit im Boot.

Einige sehr gute Projekte z.B. mit Schulen sind ja schon im Gange. Und über die Aufregung rund um die Kulturhauptstadt vergessen wir bitte nicht die alltägliche Kulturarbeit in unserer Stadt. Wir haben beeindruckende Künstlerpersönlichkeiten in Dornbirn, wir haben eine quicklebendige freie Szene und Kultureinrichtungen, die sich erfreulich entwickeln. Die Herausforderungen, die wir zu bewältigen haben, sind in unseren Kulturleitbildern aufgelistet.

Spielgruppen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen prägen uns ein ganzes Leben lang. Da braucht es Pädagoginnen und Pädagogen, die mit den Kindern und ihren Familien in Beziehung treten. Und es braucht für die Kinder und die Pädagoginnen und Pädagogen ein gutes Umfeld. Für die pädagogische Ausbildung hätten wir einige Wünsche offen, die wir gegenüber Land und Bund offensiv vertreten sollten.

Mit der kooperativen Entwicklung von Raumprogrammen für neue Schulbauten und Sanierungen ist uns ein Sprung gelungen. Auch das Umfeld dieser Bildungseinrichtungen, ihre Höfe und Gärten sind wichtig. Dort kann die Artenvielfalt gedeihen, die wir im landwirtschaftlich genutzten Raum kaum mehr finden: Beeren tragende Sträucher, Obstbäume, selten gemähte Grasflächen – all das trägt zum Wohlbefinden bei. Schade ist, dass der Garten der Stadtbibliothek den Zielen der Naturvielfalt nicht entspricht – hoffen wir: *Noch* nicht entspricht. Wir Grüne, die Volksschule, das Gymnasium, die Bibliothek, der Obst- und Gartenbauverein, die Bodenseeakademie haben sich dafür eingesetzt.

Zurück zur Bildungspolitik: Unser Ziel, in jedem Bezirk der Stadt eine integrierte Ganztagesvolksschule zu haben, ist noch nicht erreicht, da müssen wir dran bleiben. Bei Mittelschulen hingegen sind wir gut.

Eine zähe Geschichte sind die sicheren Schulwege: Da braucht es zunächst eine für Kinder bewältigbare Verkehrsinfrastruktur. Dann braucht es aber auch Eltern, die ihren Kindern zutrauen, den Schulweg selbst zu bewältigen. Denn wenige „Elterntaxis“ machen die Anstrengungen vieler zunichte, die Wege zu Fuß zurück legen wollen.

## 5. Wohnen

Ich habe gehofft, dass die Novelle zum Raumplanungsgesetz mit ihren wichtigen Zielsetzungen nicht nur für zukünftige Entwicklungen Geltung hat sondern auch rückwirkend wirksam wird. Schade, dass dies nicht geschehen ist. Denn dass Wohnen so teuer geworden ist, liegt auch an makroökonomischen Entwicklungen wie dem niedrigen Zins, der Investitionen in „Betongold“ fördert. Mit den Ergebnissen dieser Entwicklung, die wir schwerlich beeinflussen können, haben wir hier auf Gemeindeebene zu kämpfen.

Gerade deshalb müssen wir uns als Stadt vermehrt dafür engagieren, dass mehr und besonders günstige und klimafreundliche Wohnungen entstehen. Da gilt es im privaten Bereich Um- und Zubauten zu ermöglichen, ebenso dort wo wir selbst bauen, wie bei den Personelhäusern die

Lebenszykluskosten des Gebäudes vom Material bis zum Recycling mit zu denken. Bei den alten Personalthäusern sagen wir noch immer: „Sanierung statt Abriss!“ Es wird sich zeigen bzw. ist es schon berechnet: Klimafreundlich bauen und umbauen ist günstiger.

Für gemeinnützige wie private Wohnbauträger gilt: Tiefgaragen und Parkplätze verteuern die Wohnungen. Deshalb auf zukunftsfähige Mobilitätssysteme setzen!

## 6. Klimaschutz

Eigentlich habe ich jetzt die ganze Zeit schon über Klimaschutz geredet. Es gibt noch vieles dazu zu sagen. Ich beschränke mich auf ein paar Kernpunkte:

Heuer haben wir auf meine Initiative hin das Umweltleitbild von 1996 überarbeitet und neu beschlossen. Da sind jetzt der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel als Ziele enthalten. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass diese umgesetzt werden. Das Leitbild ist auf der Homepage der Stadt Dornbirn zu finden.

Entscheidend für die Umsetzungsgeschwindigkeit sind die Maßnahmen, die jedes Jahr im Umweltprogramm festgeschrieben werden. Beschlossen wird das Programm in der nächsten Stadtvertretungssitzung, die wohl auch die letzte dieser Periode sein wird. Es freut mich, dass wir uns als Stadtvertretung ausführlich mit Umwelt- und Klimaschutz befassen werden. Und so viel kann ich jetzt schon sagen: Das Umweltprogramm ist dicker geworden, es enthält also mehr Maßnahmen. Wir werden ein Werkzeug haben, um die Umsetzung und im schlimmsten Fall die Verschleppung der Maßnahmen im Auge halten zu können. Das ist wichtig, denn Papier ist geduldig.

Und ein Punkt ist aus meiner Sicht entscheidend: Das ist die Forderung der Fridays for Future Bewegung nach einer Überprüfung aller politischen Maßnahmen auf ihre Klimawirksamkeit, kurz der „Klimacheck“. Alle öffentlichen Körperschaften, die den Klimanotstand ausgerufen haben, vom EU-Parlament bis zum Land Vorarlberg verpflichten sich als Konsequenz daraus zum Klimacheck. In Dornbirn können wir gern auf die Ausrufung des Notstands verzichten, wir sind eine pragmatisch denkende Gemeinde. Doch nicht verzichten können wir darauf, Beschlüsse auf ihre Klimawirksamkeit hin zu überprüfen. Das sehen wir Grüne schlicht und einfach als unsere Verantwortung an. Darum kämpfen wir – es gibt ja durchaus Widerstand – und davon rücken wir nicht ab.

Es handelt sich beim Klimacheck keineswegs um ein bürokratisches Monster. Konstanz hat schon einen dafür Weg gefunden. Wir brauchen nur Mut und Zuversicht, Energie und Phantasie, Fleiß und Zähigkeit, um unsere Aufgaben in diesem Feld zu erledigen.

## 7. Voranschlag 2020

Es war eine gewisse Herausforderung, sich mit dem Voranschlag in der neuen Form als Finanzierungs- und Ergebnishaushalt zu befassen. Das gilt wohl für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Finanzabteilung, denen ich an dieser Stelle besonders danken möchte. Sie haben sich zuvorkommend und professionell mit unseren Fragen befasst. Das gilt jedenfalls für mich, wenn ich bestimmte Kennzahlen nicht mehr finde oder Einnahmen und Ausgaben nicht mehr gegenübergestellt sondern saldiert sehe.

Etliche der für uns besonders wichtigen Punkte habe ich jedenfalls gefunden:

- Es gibt 170.000 Euro mehr für Baumpflanzungen, was im Sinn von Klimaschutz und Klimawandelanpassung einfach notwendig ist.
- Es wird – endlich – einen Mobilitätsbeauftragten geben, da waren wir über Jahre säumig.
- Der Anteil der regionalen Bio-Lebensmittel in den Schulen und Kindergärten, aber auch im Spital steigt.
- Im Jugend- und Sportquartier Schoren wird es neben einer neuen Arena, einer Polytechnischen Schule, einem Eisplatz für den Publikumslauf und einigen anderen wünschenswerten Einrichtungen auch Planungen für eine Skaterhalle geben, endlich!
- Die Entwicklung des Bahnhofsquartiers auf Basis eines „Richtplans“ kann angegangen werden.
- Die erfolgreiche Jugendarbeit ist angemessen berücksichtigt.
- Es wird für die städtischen Bediensteten das Angebot eines „Job-Fahrrads“ geben.

Natürlich sind auch Positionen im Voranschlag enthalten, die uns gar nicht freuen.

- Zum Beispiel halten wir die Kostenentwicklung der Messehalle für besorgniserregend.
- Wir geben zu viel Geld für Softwarelizenzen aus, da ließe sich viel Geld einsparen ohne Verluste.
- Hohe Baukosten für Massivbauten, die 2020 fertig gestellt werden, zeigen, dass wir künftig anders bauen sollen.

Erfreulicherweise werden wir dann weniger und nicht mehr Geld ausgeben für bessere Gebäude, die z.B. mit viel weniger Beton und mehr Holz errichtet werden.

Dem Voranschlag als Ganzes können wir zustimmen: Es gelingt, die laufenden Ausgaben aus den laufenden Einnahmen zu finanzieren, das ist der notwendige Kern einer soliden Budgetpolitik. Die Rücklagen (angesparte Zahlungsmittel) nehmen zwar ab und der Schuldenstand sinkt nur leicht, weniger als der Verbrauch von Rücklagen. Schulden sind gleichzeitig so günstig wie noch nie – geben also nicht wirklich Anlass zur Sorge. Der Vermögensstand – nicht zuletzt an Grundstücken – ist jedoch beträchtlich.

Der Personalstand steigt kräftig, was auch hohe laufende Kosten bedeutet. Das müssen wir im Auge behalten. Doch letztlich erbringen die städtischen Bediensteten Leistungen für die Bevölkerung. Wer sich wie wir Grüne wünscht, dass in Menschen investiert wird und notwendige Versorgungsaufgaben wie Wasser, Bildung, Gesundheit, Abfallentsorgung etc. staatlich reguliert und teilweise auch organisiert werden, braucht viele und gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das gibt mir die Gelegenheit, all jenen meinen Dank auszusprechen, die am Gedeihen unserer Stadt mitwirken. Das sind in erster Linie die Menschen, die in Dornbirn wohnen und arbeiten. Das sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Abteilungen sowie das Personal im Krankenhaus und in den Pflegeeinrichtungen. Und das sind nicht zuletzt auch Sie, geschätzte Mitglieder der Stadtvertretung, Stadtratskolleginnen und -kollegen.

Packen wir die Aufgaben des kommenden Jahres an und denken wir dabei zehn, zwanzig, dreißig Jahre voraus. Mit Verantwortungsbewusstsein und Zuversicht können wir das schaffen.

Vielen Dank!“

**Stadtvertreter Mag. Michael KLOCKER** gibt namens der Fraktion „NEOS – Dornbirn“ folgende Äußerungen zum vorliegenden Voranschlagsentwurf 2020 ab:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
geschätzte Mitglieder der Stadtvertretung,  
werte Bürgerinnen und Bürger!

Ein letztes Mal vor der nächsten **Gemeinderatswahl im März 2020** dürfen wir das kommende Budget analysieren.

Für uns **NEOS** ist es grundsätzlich unverständlich, dass dem Budgetvoranschlag eine so große Bühne geboten wird, während der **Rechnungsabschluss** nur kurz abgehandelt wird. Es wäre daher zielführender, so wie wir NEOS das heuer bereits gemacht haben, den Rechnungsabschluss genauer zu analysieren und zu diskutieren, um dann die notwendigen **Schritte zu setzen** und **Lehren daraus zu ziehen**.

In der Privatwirtschaft ist am Ende der Rechnungsabschluss mit der Analyse, ob die definierten Ziele erreicht wurden, das Entscheidende.

Für heute werde ich mich aber heuer noch einmal an den „Voranschlag alt“ halten und diesen mit pinken Augen beleuchten, da die Vergleichbarkeit einfacher und innerhalb einer Wahlperiode schlüssiger ist.

Als **kleine Partei ohne Stadtratsmandat** durften wir auch heuer nicht an den Budgetverhandlungen teilnehmen. Die jährlich den Medien übermittelte Erklärung, der Vorschlag wäre „von allen Fraktionen erarbeitet“ worden, ist daher auch heuer wieder nicht korrekt. Ein kleines, aber **entscheidendes Detail**. Dennoch möchte ich positiv erwähnen, dass wir immerhin seit zwei Jahren einen rechtzeitigen Einblick in den Budgetvoranschlag bekommen. Dies haben wir sicherlich unserer Unnachgiebigkeit zu verdanken.

Ein spezieller Dank gilt an dieser Stelle stellvertretend Peter Johler, Guntram Mathis und Hanno Ledermüllner und den Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern, die stets bemüht sind, unsere Anfragen gewissenhaft und zeitnah zu beantworten.

Nicht nur diese Personen haben einen großen Anteil am Funktionieren der Stadt Dornbirn. Jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem einzelnen Mitarbeiter der Stadt Dornbirn gilt ein großes Dankeschön für deren tägliche Arbeit.

Besonders gefreut hat uns NEOS, dass Herman Wirth eigens zu unserer Fraktionssitzung gekommen ist, um uns einige Aspekte des Tiefbaus ausführlich zu erläutern.

#### **Zu den Details des Voranschlags:**

Nun, das **freie Budget** ist 2020 mit 1,7 Millionen Euro halb so hoch wie 2016, im ersten Budget dieser Wahlperiode. Der politische **Handlungsspielraum** ist also **kleiner** geworden.

Das ist deshalb verwunderlich, weil die Voraussetzungen für die Stadt Dornbirn grundsätzlich sehr gut sind: Die Wirtschaft floriert und die Einnahmen sprudeln. So werden im Jahr 2020 um 18,5% mehr eigene Steuern eingehoben als 2015.

Umgerechnet sind das um 80 Euro **mehr Steuereinnahmen** pro Bürgerin und Bürger.



Die Ertragsanteile des Bundes sind in diesem Zeitraum sogar um **mehr als ein Viertel** angewachsen. Also trotz der sprichwörtlich vollen Hosen, ist das freie Budget sehr deutlich zurückgegangen.

In den letzten Jahren konnte die Stadt Dornbirn jedes Jahr über steigende Rekordeinnahmen verfügen. Es wurden **zahlreiche Projekte** auf Schiene gebracht, wie z.B. die Messehalle 5, die heuer fertig gestellt wurde, die VS Edlach, die Stadtbibliothek, die neuen Operationssäle im Krankenhaus Dornbirn, der Hubschrauberlandeplatz, die neue Sägerbrücke oder die Fahrradbrücke Birkenwiessteg.

Eine Reihe von **Kindergarten- und Volksschulsanierungen** bzw. Neubauten, wie z.B. das Kinderhaus Haselstauden, die VS Haselstauden Mehrzweckturnhalle und die Tiefgarage, die Sanierung der VS Oberdorf oder der Neubau der VS Forach, stehen in den kommenden Jahren an.

Es ist toll, dass unsere **Bildungsstätten** nun endlich zügig **erneuert werden**. Dieser Schritt ist dringend notwendig und wurde von uns **NEOS immer wieder gefordert**.

Leider ist es aber immer noch so, dass in den letzten knapp fünf Jahren **kaum ein Großprojekt ohne Überschreitung** ausgekommen ist. Hier seien als Beispiele der Kindergarten Markt, die Messehalle 5, die neue Fußgängerzone, der Zanzenbergstollen oder die Fahrradbrücke Birkenwiessteg erwähnt.

Das jüngste Beispiel ist die **VS Haselstauden**: Im Architekturwettbewerb wurde in der Ausschreibung eine Kostenobergrenze von 8 Mio Euro netto (9,6 Mio Euro brutto) eingefordert. Beim Baubeschluss Mitte 2017 wurde schlussendlich ein Kostenrahmen von 10,4 Mio Euro netto (12,5 Mio Euro brutto) beschlossen. Mittlerweile stehen wir bei Kosten von ca. 12,1 Mio Euro netto (14,5 Mio Euro brutto). Das bedeutet eine Kostensteigerung seit Baubeschluss von 16,3 %, sprich 1,7 Mio Euro. Rund 1 Mio Euro beträgt die Indexanpassung und Wertsicherung. Es bleiben dann aber immer noch **Mehrkosten** von 700 000 Euro für Ergänzungen und Änderungswünsche, die mit einer exakten **Bedarfsplanung am Beginn des Projektes** verhindert hätten werden können. Laut unseren Informationen fehlt offenbar immer wieder die notwendige Zeit um eine umfassende Bedarfsplanung zu machen. Hier könnten aber schon im Vorhinein extrem viele **Kosteneinsparungsschritte** gesetzt und Fehlplanungen vermieden werden.

### **Lebenszykluskosten**

Wie von uns NEOS schon mehrfach angeregt, ist es aber noch viel wichtiger den gesamten **Lebenszyklus eines Baus** und damit verbunden auch die **Folgekosten** anzuschauen.

Zur Erklärung: Bei den Lebenszykluskosten geht man von ca. 3 % Planungs- und 17% Errichtungskosten sowie 78% Bewirtschaftungs- und 2% Abbruchkosten aus. Also betragen die **Folgekosten ca. 80%**. Das ist schon beachtlich.

Ich möchte das nun am **Beispiel der Stadtbibliothek** verdeutlichen. Die Stadt Dornbirn zahlt dank Sparkasse Dornbirn **keine Planungs- und Errichtungskosten**, muss aber für die Folgekosten aufkommen. Diese sind bei einem städtischen Gebäude wie folgt zu berechnen: Der Neubau kostet vermutlich 6,4 Mio Euro. Dadurch ergeben sich Lebenszykluskosten von 32 Mio Euro. Wenn die Folgekosten 80% der gesamten Lebenszykluskosten betragen, also 25,6 Mio Euro, und die Lebensdauer mit ca. 50-70 Jahren angenommen werden kann (wir rechnen hier großzügigerweise mit einer langen Lebensdauer von 70 Jahren), so müssen ca. **365 000 Euro pro Jahr an Folgekosten** aufgebracht werden. Auf den Monat heruntergebrochen sind das ca. 30 000 Euro. Man muss hier natürlich zwischen jährlichen Folgekosten (z.B. Verwaltung, Reinigung und Pflege,

Ver- und Entsorgung, ...) und mehrjährigen Folgekosten (z.B. Haustechnik, Fenster, Fassade, ...) unterscheiden. Um den Rahmen hier nicht zu sprengen, werde ich nicht mehr genauer darauf eingehen und verweise auf die **Webseite der IG Lebenszyklus Bau**<sup>1</sup>.

Nun kann man sich bei den vielen alten und neuen Gebäuden, die die Stadt Dornbirn besitzt, vorstellen, welches **finanzielle Volumen** hier in den nächsten Jahren auf die Stadt zukommen wird.

Es muss also, wie schon von uns NEOS in den letzten Jahren mehrfach gefordert, vermehrt auf eine **exakte Bedarfsplanung** und eine **nachhaltige und effiziente Bauweise** geachtet werden.

Doch nun wieder zurück zur VS Haselstauden:

Für uns NEOS ist es schlichtweg **nicht nachvollziehbar**, dass eine gemeinsame Bedarfsplanung für die Volksschule Haselstauden und das Nachfolgeprojekt Kinderhaus, Mehrzweckturnhalle, Tiefgarage offenbar nicht beachtet wurde.

So sollte die Turnhalle saniert werden, obwohl weitestgehend bekannt war, dass die Turnhalle immer wieder mit Wassereintritten zu kämpfen hatte und niemand genau sagen konnte, woher das Wasser kommt. Und so überraschte es am Ende wenig, dass die erst vor 25 Jahren gebaute, also im Lebenszyklus gedacht sehr junge, Turnhalle nicht saniert werden kann, **sondern neu gebaut** werden muss.

**Zusätzlich** fallen nun **Kosten** in Höhe von 100 000 Euro für einen Umbau des Pfarrheims in einen Turnsaal an, die man sich ansonsten vermutlich hätte sparen können. Die zusätzlichen Mietkosten für das Pfarrheim bis zur Fertigstellung, vermutlich Ende 2023 Anfang 2024, sind hier noch gar nicht berücksichtigt und betragen sicherlich noch mehrere 10 000 Euro.

Leider wird erst jetzt auch das **Schulquartier Haselstauden** im **Gesamten** betrachtet.

Gebaut wird nun nicht nur eine Mehrzweckturnhalle, sondern gleich noch ein neues Kinderhaus und eine Tiefgarage.

Die offenbar doch **notwendige Tiefgarage** haben wir schon vor dem Neubau der VS Haselstauden, die gerade in der Endphase der Fertigstellung ist, **gefordert**. Allerdings wurde uns damals von den Verantwortlichen in der Stadt versichert, dass es hier keine zusätzlichen Parkplätze brauche. Kurz vor Fertigstellung der VS Haselstauden **sieht die Sache zum wiederholten Male anders aus**.

Laut internem Kostenziel für den Architekturwettbewerb wird von Kosten in Höhe von 16,5 Mio Euro netto, also 19,8 Mio brutto, ausgegangen. In Lebenszykluskosten heißt das demnach **19,8 Mio Planungs- und Errichtungskosten** und rund **79,2 Mio Euro Folgekosten**.

Wie bereits erwähnt, werden bei den vielen alten und vor allem neuen städtischen Gebäuden diese Folgekosten in Bälde **finanziell extrem große Schwierigkeiten** bereiten, wenn man hier nicht rasch entgegenwirkt.

Wir, und auch viele Bürgerinnen und Bürger, fragen uns, warum die Stadtplanung **nicht von Beginn an ein Gesamtkonzept** präsentiert.

Es wäre unserer Meinung nach dringend notwendig, dass im Stadtplanungsausschuss eine Person der Hochbauabteilung vertreten ist, da hier viele Beschlüsse gefällt werden, die eben in weiterer Folge auch den Hochbau betreffen.

---

<sup>1</sup> [http://www.ig-lebenszyklus.at/wp-content/uploads/2018/08/LEITFADEN\\_LZ-Kostenrechnung\\_Vergabe.pdf](http://www.ig-lebenszyklus.at/wp-content/uploads/2018/08/LEITFADEN_LZ-Kostenrechnung_Vergabe.pdf)

Es fehlt auch eine standardisierte **Gesamtabrechnung der einzelnen Projekte**. Jedes Mal, wenn unsere Fraktion danach fragt, muss diese offenbar eigens für uns NEOS erstellt werden. Das Nachfragen wird sichtlich als lästig empfunden. Wir sind jedoch der festen Meinung, dass eine solche Gesamtabrechnung obligatorisch sein müsste und **standardmäßig zu einem Abschluss** eines jeden Bauprojekts gehört und auch der Stadtvertretung zur Kenntnisnahme vorzulegen wäre. Hier könnte man sich ein Beispiel an Bludenz nehmen, die dies z.B. beim Bauprojekt VAL BLU vorbildlich machen.

### **Personalkosten**

Die Bürgermeisterin lobt die „dynamische Entwicklung“ des Budgets. Wir haben in den letzten Jahren mehrfach darauf hingewiesen, dass die **Personalkosten** der Stadt Dornbirn **davonlaufen**. Dieser „dynamische“ Trend setzt sich leider auch heuer fort. Die Frau Bürgermeisterin hat inzwischen unsere Bedenken als richtig anerkannt, etwas Wirksames dagegen unternommen wurde bislang noch nicht.

Der **Personalaufwand** ist von 2015 bis 2020 **um 26 Millionen Euro**, von 86 Millionen auf 112 Millionen Euro, **angestiegen** und wächst damit auch heuer wieder schneller als die Finanzkraft, die von 88 Millionen auf 109 Millionen, also um „nur“ 21 Millionen Euro gewachsen ist. Sollten sich die Personalkosten so weiterentwickeln, so laufen wir Gefahr, dass viele notwendigen Projekte nicht realisiert werden können und, um es noch drastischer zu formulieren, Schulden gemacht werden müssen, damit die Stadt Dornbirn überhaupt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezahlen kann.

Den Kosten liegen natürlich auch Dienstposten zugrunde. Der Mitarbeiterstand ist seit 2015 um mehr als 8% angewachsen. Und ja, davon entfällt ein Teil auf das Krankenhaus und ein Teil auf die Kinderbetreuung. Ja natürlich – ja hoffentlich! – machen diese Mitarbeiter alle etwas Sinnvolles. Das stellen wir auch nicht in Frage. Die Frage ist vielmehr, wie diese Entwicklung langfristig weitergehen soll. Hier **fehlt jede Strategie**. Hier geht es um Überlegungen, wie **Automatisierung** dazu genutzt werden kann, mit gleich vielen Mitarbeitern **steigende Aufgabenvolumina** zu bewältigen. Es geht um die Frage, welche **Aufgaben** tatsächlich solche **der öffentlichen Hand** sind, und welche Private besser erledigen können. Stichwort Kletterhalle oder Stichwort Campingplatz.

Daher müssen in allen Bereichen dringend Verbesserungsmaßnahmen getroffen werden und Ziel muss es sein, die **internen Abläufe zu optimieren**.

### **Gebühren**

Auch zu den Gebühren und Abgaben muss noch einiges gesagt werden. Heuer, drei Monate vor der Wahl, fallen die **Gebührenerhöhungen** moderat aus. Endlich. So hätten wir es uns für die vergangenen Jahre auch gewünscht. Über die gesamte Wahlperiode betrachtet, hat die Stadt Dornbirn ihre **Gebühren und Abgaben** nämlich deutlich **über der Inflationsrate** angehoben. Man hat wohl darauf gehofft, dass sich die Bürgerinnen und Bürger das nicht bis zur Wahl merken. Das ist deswegen relevant, weil natürlich auch die **öffentliche Hand** einen **wesentlichen Beitrag zum leistbaren Wohnen** liefern kann und liefern muss. Wenn allerdings Grundsteuer, Abwasser, Kanal, Müll usw. auf Höchstständen sind, ist auch jener Teil der Kosten des Wohnens auf dem Höchststand, den die Stadt beeinflussen kann.

Zusammenfassend können wir seit der letzten Gemeinderatswahl vor fünf Jahren feststellen, dass wir immer noch **kein klares Ziel** erkennen können, wohin die Reise der **Stadt Dornbirn in den nächsten 20 Jahren** gehen soll.

Es werden, so wie in den vergangenen Jahren, immer noch nur punktuelle Maßnahmen gesetzt, die kurzfristig eine Lösung bringen. Als Beispiel möchte ich den ursprünglichen Entwurf der Stadtplanung für die **Arena Höchsterstraße** anführen. Architekt Hassler konnte mit seinen umfangreichen Plänen aufzeigen, dass in der **Nutzung dieses Areals** noch viel mehr **Potenzial** liegt, als nur einen neuen Eislaufplatz zu errichten.

Auch im Bereich der Gebühren fehlt der Weitblick und es gibt keine einheitliche Regelung. So werden die Gebühren heuer kurz vor der Wahl kaum erhöht, dafür vermutlich nächstes Jahr, nach der Wahl, dann um das Doppelte oder Dreifache angehoben. **Wir NEOS werden das jedenfalls genau verfolgen.**

Auch für die **Stärkung** des Handels in der **Innenstadt** hat sich in den letzten fünf Jahren, trotz mehrfacher Bekundungen, kaum etwas getan.

Wo ist das **Parkleitsystem**, damit die Besucher der Innenstadt auf kürzestem Weg die nächste freie Parkgarage finden?

Wo ist der große Plan für die **Erweiterung des Innenstadtbereichs**? Ein praktisch toter Teil der Schulgasse hinter der Kirche als Fußgängerzone zu erweitern, ist ja nicht gerade eine Belebung des wirtschaftlichen Herzens der Stadt.

Die laut BM Kaufmann „smarte City“ rühmt sich seit kurzem immer mit **Digitalisierungsneuerungen**. Es ist gut, dass die Stadt auch hier nicht hinterherhängt. Jedoch ist es mit ein paar E-Scootern oder gratis W-LAN wohl nicht getan. Auch hier sei das Parkleitsystem genannt. So etwas haben Feldkirch und Bregenz schon seit vielen Jahren, aber Dornbirn hinkt seit Jahren hinterher.

Moderne Gemeinden bieten ihren Bürgerinnen und Bürgern die App Gem2Go, mit der diese z.B. Müllkalender, Veranstaltungstermine, Gebührensätze usw. immer verfügbar haben. Die App lässt sich auch für den Bürgerservice optimal nützen.

Wichtig wäre es hier, die **Digitalisierung** innerhalb der Stadt **so zu nutzen**, dass es zu **Synergieeffekten, Kosteneinsparungen**, etc. kommt.

Zu guter Letzt, schafft es die Stadt Dornbirn auch heuer nicht, trotz jahrelanger Rekordeinnahmen, den **Schuldenstand** deutlich **zu senken**. Dies wird bei steigenden Zinsen – und davon ist in absehbarer Zeit auszugehen – unseren Kindern und Enkelkindern auf den Kopf fallen. Obwohl die Zinssätze derzeit ein Rekordtief verzeichnen, ist der **Zinsendienst für die Schulden der Stadt höher als das freie Budget**. An diesen beiden Kennzahlen wird sehr deutlich sichtbar, wie die über Jahre angehäuften Schulden den Gestaltungsspielraum der Stadt einschränken.

Auch im 5. Jahr können wir daher dem Budgetvoranschlag 2020 nicht zustimmen.

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit.“

**Schlusswort der Bürgermeisterin zur Generaldebatte**

**Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea KAUFMANN** bedankt sich bei den Fraktionsvorsitzenden für die Reden, Analysen und Statements zum Budget und führt aus, dass sie zu einer kurzen Replik komme.

Zu den Ausführungen von StR. Markus Fäßler

Sie bedanke sich bei der SPÖ-Fraktion für die sehr konstruktive Mitarbeit an diesem Budgetvoranschlag. Es sei sehr bezeichnend für die Zusammenarbeit und das Miteinander in der Stadt Dornbirn, dass auch in einem Wahljahr eine breite Zustimmung zu einem Budget erreicht werden könne. Es sei nicht selbstverständlich, dass vier von fünf Fraktionen bzw. 34 von 36 Stadtvertretern ein Budget miteinander beschließen; das zeige schon, dass das Miteinander ein sehr gutes sei. Sie stimme seinen Ausführungen auch weitgehend zu. Bezüglich der Anspielung auf den Verlust der absoluten Mehrheit betone sie zum wiederholten Mal, dass es bei der Erstellung des Budgets um die gemeinsame Verantwortung für die Stadt und nicht um die Dominanz durch eine Mehrheit gehe. Es sei eine Haltungsfrage, wie man die Kolleginnen und Kollegen einbeziehe. Man habe in den letzten Jahren immer eine breite Zustimmung zum Budget erreicht; mit oder ohne absolute Mehrheiten.

Nicht gegeneinander ausspielen sollte man die Themen Markthalle, Sport- und Bildungseinrichtungen. Man müsse trotz der erforderlichen Investitionen in Bildung, Sport und Freizeit Visionen für Projekte haben, die sich mittel- und langfristig als wertvolle und innovative Weiterentwicklung unserer Stadt erweisen.

Zu den Ausführungen von StR. Christoph Waibel

Sie danke für die kurze, aber klare Rede. Sie freue sich auch über die Zustimmung zum Budget. Es seien sehr intensive Verhandlungen im Vorfeld gewesen. Auf zwei Punkte werde sie näher eingehen; da habe man unterschiedliche Auffassungen: Man könne die Stadt nicht als Preistreiber bezeichnen. Man habe immer gemeinsam besprochen, ob man die Grundstücke kaufen wolle. In vielen Fällen habe man die Angebote nicht durchsetzen können, weil Mitbieter einen höheren Preis geboten hätten. Man habe immer eine sehr gute Balance und ein gutes Augenmaß gefunden. Das schlechte Bild, dass er vom Bahnhof Dornbirn gezeichnet habe, könne sie so nicht stehen lassen. Gerade in den letzten Wochen sei die Polizei intensiv im Einsatz gewesen und die Situation habe sich verbessert. Der Bahnhof sei der frequentierteste Platz; eine besondere Achtsamkeit sei auch in Zukunft geboten.

Zu den Ausführungen von StR. Juliane Alton

StR. Juliane Alton habe in ihrer Rede sehr viele grundsätzliche Überlegungen zur Stadtentwicklung und zum Klimaschutz bzw. Klimawandel einfließen lassen. Diese Themen werden uns auch in Zukunft stark beschäftigen; da müsse man dranbleiben. Die Kritik an der Jahngasse könne sie nicht nachvollziehen. Die Gestaltung sei sehr gut gelungen und man habe eine hohe Aufenthaltsqualität geschaffen. Es sei ein attraktiver Ort im Schulbezirk geworden. Beim Thema Klimacheck sei kein Widerstand vorhanden und auch kein Kampf notwendig; diesbezüglich gebe es weitgehende Übereinstimmung. Es gehe lediglich darum, eine pragmatische Lösung für die Überprüfung der Klimatauglichkeit aller gefassten Beschlüsse zu finden. Man werde gemeinsam einen Weg finden, um ein gutes Miteinander zu erreichen.

Zu den Ausführungen von StV. Michael Klocker

Sie finde es sehr schade, dass die NEOS auch im fünften Jahr einem Budget nicht zustimmen können, das breite Zustimmung finde. Sie seien auch die einzigen, die keine klaren Ziele für die

Stadt erkennen lassen. Sie habe mehrmals versucht, die klaren Ziele darzulegen. Der Vizebürgermeister habe in der letzten Sitzung der Stadtvertretung das Thema Kostenüberschreitung klar analysiert und dargelegt; dem sei nichts mehr hinzuzufügen. Es sei klar, dass die Lebenszykluskosten eine große Rolle spielen. Man habe noch nie im Vorfeld einen so umfassenden Planungsprozess wie bei der Volksschule Haselstauden durchgeführt. Auch bei der Stadtbibliothek seien neben den Baukosten auch die Folgekosten wie Personal, Reinigung, Instandhaltung etc. mitgeplant worden. Wenn man nur eine Schule baue, dann plane man keine Tiefgarage; es gebe keine Schule mit einer Tiefgarage. Erst mit der Möglichkeit zum Bau eines Veranstaltungssaals habe man auch die Planung einer Tiefgarage als sinnvolle bzw. notwendige Erweiterung miteinbezogen. Ein Veranstaltungssaal brauche natürlich mehr Parkplätze. Bezüglich der Personalkostenentwicklung lade sie herzlich dazu ein, nicht nur zu Kritik zu üben, sondern auch konstruktive Vorschläge einzubringen.

Sie bedanke sich ganz herzlich bei den vier Fraktionen, die dem Budget zustimmen können. Es sei ein starkes Signal, dass auch drei Monate vor einer Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl ein großer Zusammenhalt für das gemeinsame Ziel der Weiterentwicklung der Stadt Dornbirn sichtbar werde. Sie sehe voller Euphorie und Zuversicht der Zukunft entgegen.  
Danke.

## Beschluss

1. Der Voranschlag der Stadt Dornbirn wird wie folgt festgestellt:

	Ergebnis- Voranschlag in €	Finanzierungs- voranschlag in €
Mittelaufbringung	277.869.300,00	296.631.800,00
Mittelverwendung	267.869.500,00	300.846.000,00
Saldo	+ 9.999.800,00	- 4.214.200,00

2. Die Finanzkraft gemäß § 73 Abs 3 GG beträgt für 2020 € 103.361.400,00.
3. Dem Rechnungsabschluss sind jene Begründungen zu den Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnungsabschluss beizulegen, wenn die Abweichungen 5 % übersteigen und mindestens € 30.000,00 betragen.
4. Gemäß § 76 Abs. 4 Gemeindegesetz werden folgende Deckungsklassen eingerichtet:
  - 4.1. Jeder AOB ist eine Deckungsklasse für sich. Somit sind die Voranschlagswerte eines AOBs auf verschiedenen Ansätzen und Konten gegenseitig deckungsfähig.
  - 4.2. Die AOBs der Abteilung Hochbau 5202 - 5206 bilden eine eigene Deckungsklasse.

(gegen 2 Stimmen der NEOS)

## 15 Ermächtigung des Stadtrates gemäß § 76 Abs. 2 Gemeindegesetz und § 50 Abs. 3 Gemeindegesetz

Die VORSITZENDE bringt den folgenden Antrag zur Kenntnis.

a) Gemäß § 76 Abs 2 Gemeindegesetz ermächtigt die Stadtvertretung den Stadtrat für 2020 Mehrausgaben - bei gegebener Bedeckung im Sinne des § 76 Abs 1 - bis zur Höhe von maximal 0,2 % der Finanzkraft zu beschließen.

b) Es wird folgende Verordnung erlassen:

Gemäß § 50 Abs. 3 Gemeindegesetz tritt die Stadtvertretung das Beschlussrecht in Angelegenheiten des § 50 Abs. 1 litt. b Z. 1 Gemeindegesetz, eingeschränkt auf

- 1) einzelne Liegenschaftsgeschäfte bis zu einem Wert von € 2.000.000 und
- 2) die Einräumung von Baurechten zu Gunsten der Stadt Dornbirn bis zur 10 % der Finanzkraft im Einzelfall, an den Stadtrat ab.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 2020 in Kraft und gilt befristet bis zum 30. April 2020.

Die Stadtvertretung erwartet sich, dass der Stadtrat von dieser Entscheidungsbefugnis nur dann Gebrauch macht, wenn vor der Abstimmung erkennbar ist, dass eine qualifizierte Mehrheit für einen derartigen Beschluss erreicht wird; andernfalls wäre der Antrag zurückzustellen.

StV. Mag. Michael KLOCKER erläutert, dass die NEOS dem Antrag nicht zustimmen werden, da sie nicht Mitglied des Stadtrates seien und somit keinen Einfluss während dieser Zeit – auch wenn es nur eine kurze Periode sei – hätten.

StVE. Dr. Gottfried WAIBEL regt an, den Begriff „qualifizierte Mehrheit“ zu präzisieren.

Es wird vorgeschlagen, den Begriff „qualifizierte Mehrheit“ in „2/3-Mehrheit“ abzuändern.

### **Beschluss**

a) Gemäß § 76 Abs 2 Gemeindegesetz ermächtigt die Stadtvertretung den Stadtrat für 2020 Mehrausgaben - bei gegebener Bedeckung im Sinne des § 76 Abs 1 - bis zur Höhe von maximal 0,2 % der Finanzkraft zu beschließen.

b) Es wird folgende Verordnung erlassen:

Gemäß § 50 Abs. 3 Gemeindegesetz tritt die Stadtvertretung das Beschlussrecht in Angelegenheiten des § 50 Abs. 1 litt. b Z. 1 Gemeindegesetz, eingeschränkt auf

- 1) einzelne Liegenschaftsgeschäfte bis zu einem Wert von € 2.000.000 und

- 2) die Einräumung von Baurechten zu Gunsten der Stadt Dornbirn bis zur 10 % der Finanzkraft im Einzelfall, an den Stadtrat ab.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 2020 in Kraft und gilt befristet bis zum 30. April 2020.

Die Stadtvertretung erwartet sich, dass der Stadtrat von dieser Entscheidungsbefugnis nur dann Gebrauch macht, wenn vor der Abstimmung erkennbar ist, dass eine 2/3-Mehrheit für einen derartigen Beschluss erreicht wird; andernfalls wäre der Antrag zurückzustellen.

(gegen 2 Stimmen der NEOS)

## **16 Allfälliges**

### **16.1**

StV. Ingrid BENEDIKT berichtet, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung mit 20 km/h in der neuen Begegnungszone in der Jahngasse oft nicht eingehalten werde.

Es soll überlegt werden, was man jetzt noch machen könne, dass die neue Regelung allen Nutzern klar ist.

### **16.2**

StV. Ingrid BENEDIKT berichtet, dass derzeit auf der Homepage der Stadt Dornbirn nur das Protokoll der vorletzten Sitzung der Stadtvertretung zu finden sei. Es sei auch nur der Bericht der Stadtratssitzung vom 3. Dezember auf der Homepage. Das sei ein bisschen wenig, wenn man sich gut informieren möchte; es hätten nicht alle das Gemeindeblatt.

### **16.3**

StV. Ingrid BENEDIKT berichtet, dass ein junges Paar in der Weißachergasse einen Anbau beim Elternhaus geplant habe. Das gewünschte Flachdach habe man nicht genehmigt mit der Begründung, es seien überall andere Dächer und keine Flachdächer.

An der Ecke Angelika-Kauffmann-Straße/Bergstraße/Dr.-Waibel-Straße habe man einen geschwungenen Glaspavillon errichtet. Sie frage sich, wie dieses Flachdach in das Viertel passe. Sie ersucht um Information, wie das begründet worden sei, dass das möglich war.

### **16.4**

StV. Mag. Michael KLOCKER erkundigt sich, wie das alte Polizeigebäude künftig genutzt werde. Er habe gehört, dass nicht die gesamte Polizei umziehen werde. Er möchte wissen, ob das richtig sei und wenn ja, warum man das so mache.



Die VORSITZENDE erläutert, dass wir nicht die Bundespolizei seien. Es werde die Landespolizeidirektion entscheiden, wer umzieht bzw. was mit dem alten Polizeigebäude geplant sei.

Man könne sich erkundigen. Das alte Gebäude gehöre der VOGEWOSI. Die Stadt sei in diese Diskussion nicht eingebunden.

**17 Genehmigung des Protokolls der 34. Sitzung der Stadtvertretung vom 17. Oktober 2019**

Die Protokolle über die öffentliche und nichtöffentliche 34. Sitzung der Stadtvertretung vom 17. Oktober 2019 werden in der vorliegenden Fassung genehmigt.

**Ende der Sitzung:** 22:43 Uhr

Die Schriftführerin

Die Vorsitzende

Karin Rusch

Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann